14. Jahrgang Donnerstag, 20. Juni 2019 Nr. 25

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Formel E vor dem Aus

Für die Londoner Formel-E-Zentrale ist es «unwahrscheinlich», dass 2020 ein Formel-E-Rennen in Zürich stattfindet. Damit ist die Idee mit der Rennstrecke bei der ETH Hönggerberg wohl vom Tisch.

Während das Formel-E-Wochenende in Bern kurz bevorsteht, herrscht in Zürich Chaos. Auf Anfrage heisst es von der «ABB FIA Formula E Championship» in London nämlich, ein Formel-E-Rennen in Zürich im kommenden Jahr sei «unwahrscheinlich». Eine positive Haltung tönt anders. Verschiedene Online-Medien schrieben am Wochenende gar vom «Aus für die Formel E in der Schweiz». Auf Anfrage gibt sich Pascal Derron, Gründer und CEO der Formel E Schweiz, zwar gelassen. «Der Rennkalender kann noch angepasst werden. Zurzeit laufen sehr konstruktive Gespräche.» Trotzdem ist schwer verständlich, dass die ETH Hönggerberg überhaupt noch als Rennstrecke zur Diskussion steht. Denn erstens widerspricht der Ort dem Credo der Veranstalter für eine zentrale Lage. Hinzu kommt, dass eigens Naturwege im Landwirtschaftsgebiet verbreitert und asphaltiert werden müssten. Trotzdem organisiert die ETH Zürich heute Donnerstagmorgen eine «Quartierecho-Veranstaltung». Da das Gesuch des Organisators nicht zurückgezogen wurde, bleibe der Bedarf für diese Veranstaltung bestehen. (ls.) *Artikel Seite 6*

Foto: Oliver Steiner

Stolze Openair kam mit wenig Regen aus

Das Stolze Openair gehört zu den Höhepunkten im Zürcher Festival-Sommer. Zum 18. Mal lockte das Gratis-Openair Tausende auf die Stolzewiese. Geboten wurde Musik von vorwiegend lokalen Bands. Bis auf einen kräftigen Guss am Samstag blieb der fast schon legendäre Regen aus. *Bericht auf Seite 9*

Freisetzungsversuche mit gentechnisch veränderter Gerste im Reckenholz

Auf der «protected Site» im Reckenholz in Affoltern werden neue Versuche mit gentechnisch veränderter Gerste durchgeführt.

Pia Meier

Das Bundesamt für Umwelt (Bafu) hat der Universität Zürich einen Freisetzungsversuch mit gentechnisch veränderter Gerste am 12. Juni unter strengen Auflagen bewilligt. Die Universität Zürich muss als Antragstellerin eine Reihe von Massnahmen ergreifen, um die Sicherheit für Mensch, Tier und Umwelt zu garantieren und zu vermeiden, dass sich gentechnisch verändertes Material ausserhalb des Versuchsgeländes verbreiten kann. In die Gerste wurde ein Weizen-Resistenzgen gegen Pilzkrankheiten eingeführt. Ziel des Versuchs ist, Erkenntnisse zu gewinnen, wie sich die transgenen Gerstenlinien auf freiem Feld verhalten, und dabei insbesondere abzuklären, ob die Resistenz gegen Pilzkrankheiten auch unter Feldbedingungen wirkt.

Dieser Versuch bei der Agroscope Reckenholz wurde für maximal fünf Anbauperioden beantragt, das heisst von Frühling 2019 bis Herbst 2023. Dies sind nicht die ersten Versuche mit gentechnisch veränderten Pflanzen, die im Reckenholz durchgeführt werden. Bereits wurden Freisetzungsversuche mit Weizen und Kartoffeln durchgeführt. Seit dem Vandalenakt im 2008 ist die Kritik an den Versuchen abgeflaut.

Die Versuche dienen der Grundlagenforschung sowie der Erforschung von Biosicherheitsaspekten der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen. In der Schweiz besteht für den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen zu Forschungszwecken eine Bewilligungspflicht. Die landwirtschaftliche Produktion ist aufgrund des Moratoriums bis Ende 2021 verboten.

Quartiertreff für alle

Das alte Schützenhaus auf dem Areal Thurgauerstrasse soll zu einem Quartiertreff für alle werden. Die zukünftige Nutzung ist noch offen. Ideen werden gesammelt.

Pia Meier

Die Wohnbaugenossenschaft Grubenacker und der Familiengartenverein Seebach haben vereinbart, das alte Schützenhaus neu auch als Treffpunkt für die Quartierbevölkerung zu nutzen («Zürich Nord» berichtete). Erste Ideen zur künftigen Nutzung des alten Schützenhauses wurden bereits gesammelt. Die um die 40 Anwesenden brachten beim ersten Treffen Anfang Juni Ideen wie Ausstellungen zum Beispiel vom Ortsgeschichtlichen Verein Seebach, Tauschwand, Büchertausch, Kindertreff, Musik, Kinderznüni, Kinderbetreuung, Spielplatz und Flohmarkt ein. Daneben sassen die Anwesenden gemütlich zusammen, unterhielten sich über die Zukunft das Areals, grillten, assen und machten Spiele.

«Aus dem alten Schützenhaus soll mittels eines partizipativen Prozesses ein Quartiertreff für alle Interessierten werden», hält Christian Häberli vom Grubenackerquartier fest. Ermuntert durch den grossen Zuspruch werden die Veranstalter den Treff im ehemaligen Schützenhaus als Nächstes am 6. Juli und am 24. August öffnen. Dort können die Ideen zur zukünftigen Nutzung ergänzt werden.

ANZEIGEN

Gut erhaltene Ware können Sie während den Öffnungszeiten vorbeibringen. Vielen Dank für Ihre Warenspenden.

Brockito
Brockenhaus | Räumungen | Umzüge
Robert-Maillart-Str. 14, 8050 Zürich Oerlikon
Tel. 044 415 64 40 | www.aoz-brockito.ch
Ein Integrationsprogramm der AOZ

Der FC Affoltern steigt wieder auf

Am Sonntagvormittag hatte der FCA den FC Oerlikon/Polizei 2 zu Gast im Fronwald. Unter den Augen der zahlreich erschienenen Anhänger gab sich das Heimteam keine Blösse und besiegte den bereits vor Wochen definitiv abgestiegenen FCOP 2 mit 7:2. Die Mannschaft von Miro Djukic verabschiedet sich nun in die völlig verdiente Sommerpause und wird sich bereits in wenigen Wochen auf die neue Saison vorbereiten, wenn das Projekt «2. Liga» heisst. (md.)

Der FC Zürich-Affoltern feierte ausgelassen seinen Aufstieg. Foto: zvg.

ANZEIGEN

Reiss & Reber
Gartenspezialist.ch

Baut und pflegt Ihren Garten
044 371 77 66
8046 Zürich
www.gartenspezialist.ch

Parkplatzschwund

Die geplante Aufhebung eines Teils der Parkplätze an der Segantinistrasse und aller Parkplätze am Kettberg in Höngg sorgte für harte Diskussionen im Gemeinderat. Ein Vorschlag für eine Begegnungszone wurde abgelehnt. *Seite 4*

Antennenflut

Die bestehenden Mobilfunkanlagen sind ausgelastet. Sollte der Bund die Grenzwerte für die 5G-Strahlung nicht erhöhen, ist ein massiver Antennenbau möglich. Sunrise spricht von rund 15 000 neuen Antennen. *Seite 5*

Feststimmung

Mit einem grossen Fest auf dem Röschibachplatz feiert der SC Wipkingen am 28. und 29. Juni das 100-Jahr-Jubiläum. Es soll ein Fest für das Quartier werden mit Unterhaltung für die ganze Familie und Livemusik. *Seite 9*

Nach dem Streik ist vor dem Streik

Am Freitag zog der grösste Streikzug der letzten hundert Jahre durch die Zürcher Innenstadt. Es war der zweite nationale Frauenaktionstag seit 1991. Die Forderung nach gleichen Rechten bleibt über den Tag hinaus bestehen.

Manuela Moser

Ein Marsch, ein Anliegen: Für die Gleichstellung gingen Tausende von Frauen auf die Strasse. *Fotos: Leonie Moser*

Der 14. Juni wird in die Geschichtsbücher eingehen. Mehr als eine halbe Million Frauen sind in der Schweiz für ihre Rechte auf die Strasse gegangen, die Reaktionen auf Facebook und Twitter fallen euphorisch aus: «So cool gsi» – «Ich bin noch ganz berauscht». Aufmarschiert sind in Zürich allein über 100 000 Frauen; der Tag wurde auch für die mitmarschierenden Männer und Kinder zum friedlichen Fest.

«Wir haben den Patriarkater»

Den ganzen Tag gab es diverse Aktionen. Um 15.24 Uhr waren dann alle Frauen dazu aufgefordert, ihre Arbeit niederzulegen. Der symbolische Zeitpunkt steht für die Tatsache, dass Frauen heute noch durchschnittlich 20 Prozent weniger verdienen und ab diesem Zeitpunkt nicht mehr bezahlt sind. Der offizielle Marsch führte ab Central Richtung Helvetiaplatz.

Die vielen Transparente machten deutlich, um was es ging: «Mir händ en Patriarkater», «Mehr Solidarität gegen Gewalt» oder «Wer in Schubladen denkt, hat ein Brett vor dem Kopf». Viele junge Frauen marschierten Schulter an Schulter mit älteren Frauen. Obwohl vieles erreicht worden ist, präsentiert sich die Welt für sie immer noch ungerecht (siehe unten). Beim Streik mitgelaufen ist auch Zita Küng, eine der bekanntesten Frauenrechtsaktivistinnen der Schweiz. Die ehemalige Leiterin des Zürcher Gleichstellungsbüros rät jungen Frauen, sich mit anderen Frauen auszutauschen. «Denn es stimmt nicht, was man uns sagt: Wenn es nicht klappt, dann ist es deine Schuld. Oft ist es ein gesellschaftliches Problem.» Der Frauenstreik war für sie «unfassbar kraftvoll» (siehe Interview rechts).

Die Forderungen des Streiks bleiben über den 14. Juni bestehen, die Politik hat bereits reagiert: So wollen Grüne und GLP, dass bei Wahlen gleich viele Frauen wie Männer aufgestellt werden. Die SP bringt die 38 Wochen bezahlte Elternzeit wieder ins Gespräch. Auch das «Frauen*streikkollektiv Zürich», das die Demo mitorganisiert hat, wird aktiv bleiben. «Die nächste Sitzung ist auf Anfang Juli angesagt», so SP-Gemeinderätin Salome Schaerer. «Es gilt jetzt, sich in der erstarkten Frauenbewegung zu vernetzen.» Politische Vorstösse hätten nun mehr Rückendeckung.

Kommentar Seite 3

Elif La Roche (14), Kantischülerin.

«Will mehr Sicherheit»

«Unsere Gesellschaft ist noch immer nicht gleichberechtigt. Die meisten meiner Schulkollegen denken, es sei im Trend, heute hier an der Demonstration zu sein. Ich will aber mehr Sicherheit im Ausgang. Wir Frauen werden immer noch blöd angemacht, und ich habe Angst, alleine heimzulaufen. Die Männer haben keine Ahnung, wie es ist, eine Frau zu sein.»

Carla Wagner (15), Kantischülerin.

«Gleicher Lohn wichtig»

«Nicht alle Frauen sind violett angezogen, das ist egal. Mir gefällt die Atmosphäre, alle sind aufgestellt. Ich finde es gut, dass Männer nicht erwünscht sind. Das tönt zwar widersprüchlich, geht es doch um Gleichberechtigung. Aber wir zeigen, dass Frauen alleine etwas auf die Beine stellen können. Ich hoffe, dass Frauen und Männer irgendwann den gleichen Lohn für die gleiche Arbeit bekommen.»

Naemi Wyss (15), Sekschülerin.

«Wir solidarisieren uns»

«Ich fühle mich hier in Zürich wohl als Frau. Aber ich finde, wir sollten uns mit allen anderen Frauen dieser Welt solidarisieren, die weniger Rechte haben. Zum Beispiel aus Afrika oder Indien, wo es noch Beschneidungen und andere Diskriminierungen gibt. Ich finde, den Frauen in der Schweiz geht es gut. Dass aber Frauen immer noch 20 Prozent weniger verdienen, finde ich ungerecht.»

Carla Zai (15), Sekschülerin.

«Ich will beides»

«Von meinen männlichen Schulkollegen in der Klasse fühle ich mich nicht diskriminiert. Im Ausgang werde ich aber immer blöd angeschaut oder sogar angefasst. Das zu verändern, geht nur mit einem radikalen Umdenken in den Köpfen der Menschen, denke ich. Später will ich einmal Kinder haben und einer Arbeit ausser Haus nachgehen, aber auch zu Hause sein – ich will beides.»

«Der Streik hat unsere Anliegen legitimiert»

Zita Küng*, was raten Sie jungen Frauen?
Mit anderen jungen Frauen ins Gespräch zu kommen. Denn bei allen Irritationen, die ich spüre, muss ich herausfinden, ob diese mit mir zu tun haben oder ein gesellschaftliches Problem sind. Diese Auseinanderhaltung ist entlastend. Denn es stimmt nicht, was man uns sagt: Wenn es nicht klappt, dann ist es deine Schuld.

Junge Mädchen erzählen, dass Buben in der Klasse sagten: Wenn ihr an die Demo geht, dann stellt ihr euch als Opfer dar.
Das müssen Frauen entschieden zurückweisen. Wir wissen, dass wir nicht freiwillig in diesem Gefühl sind, dass etwas nicht stimmt.

Vieles hat sich nicht verbessert, wie zum Beispiel die Sicherheit im Ausgang.
Als junge Kantonsrätin habe ich damals den Antrag gemacht, dass es ein Ausgehverbot für Männer geben sollte. Ich habe mit dem Verursacherprinzip argumentiert. Das fand natürlich niemand lustig, aber es gab eine Debatte. Das Zweite: Wir haben Begleitungen organisiert, denn die einzige Sicherheit, die es für Frauen gibt, sind andere Frauen. Wir müssen raus. Und draussen für die anderen Frauen schauen. Es geht um die Solidarität, die hilft.

Heute setzen Sie sich für eine feministische Ökonomie ein. Was heisst das?
Der riesige Berg an Gratisarbeit, den Frauen produzieren, muss thematisiert werden. In der Politik darf nicht mehr so diskutiert werden, als wäre das «Natur». Wie sie bezahlt wird, auch da finden wir eine Lösung.

Wie haben Sie den 14. Juni erlebt?
In Glarus und Zürich, wo ich teilgenommen habe, war es unglaublich, unfassbar kraftvoll. Und später habe ich erst realisiert, das es zeitlich in der ganzen Schweiz genau so war.

Was nimmt die Frauenbewegung mit?
Die enorme Kundgebung gibt den Gewerkschaften und Parteien die Legitimation, die Gleichstellungsanliegen an die Hand zu nehmen. Jede einzelne Frau ist jetzt Akteurin und muss sich keine blöden Bemerkungen mehr gefallen lassen. Der unausgesprochene Konsens, die Gleichstellung sei erreicht, ist am Freitag klar und wuchtig aufgekündigt worden. Wichtig ist jetzt, sich auszutauschen. Das ist eine neue Praxis, die die Schweiz noch nicht gesehen hat.

*Zita Küng (65) leitete das Zürcher Gleichstellungsbüro von 1990 bis 1996 und berät Unternehmen in Gleichstellungsfragen.

«De schnällscht Zürihegel»: Ehemalige Sieger feiern mit den neuen

Der Final vom «Schnällschte Zürihegel» vom Samstag auf der Sportanlage Utogrund war ein grosser Erfolg. Der seit 1951 ohne ein Jahr Unterbruch durchgeführte Sportanlass zeigte wieder deutlich auf: Stadtzürcher Kinder und Jugendliche sind schnell auf den Beinen.

Die Finalläufe über 80 Meter und die Stafetten über 60 Meter lockten auch eine grosse Anzahl Zuschauer, Eltern und Begleitpersonen auf die Stadionränge. Die sommerlichen Temperaturen trugen ihren Teil zum stimmungsvollen Ambiente bei.

Besonders erfreulich: Mit Guido Da Rugna (1. Zürihegel-Sieger von 1951) und Herbert Rütter (Sieger von 1955) beehrten gleich zwei ehemalige Sieger der ersten Jahre «ihren» Zürihegel.

An den Quartierausscheidungen und Qualifikationsläufen vom 22. und 25. Mai nahm eine Rekordzahl von 4350 Einzelläuferinnen und -läufern sowie 472 Klassenstafetten mit über 2650 Teilnehmenden teil. Im Vorjahr nahmen 4115 Jungen und Mädchen an der Ausscheidung teil.

Urs Schmidig, Direktor des Sportamts Zürich, und Gabi Ursprung, Leiterin Unternehmenskommunikation und Kulturelles, Migros Zürich, sowie Guido Da Rugna als ehemaliger Sieger überreichten im Anschluss an die Läufe allen Gewinnerinnen und Gewinnern die Siegerpreise. (pd.)

Voll im Schuss: Stadzürcher Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 2006 bis 2011 sprinteten am vergangenen Samstag um die begehrte Auszeichnung. *Foto: Thomas Borowski*

IN KÜRZE

Öffentliches Netz

Spätestens seit das Handy zum kleinen Computer im Hosensack geworden ist, ist der mobile Zugriff auf die digitale Welt fast zur Selbstverständlichkeit geworden, gerade auch unter den jugendlichen Besuchern der Zürcher Gemeinschaftszentren und der OJA. Die beiden Institutionen haben deshalb ihre digitale Infrastruktur angepasst: In allen GZ und Einrichtungen der OJA steht ab sofort ein einheitliches Public-WLAN zur Verfügung.

Neues Grünbuch

Die Grün- und Freiräume der Stadt Zürich sind wichtig sowohl für die Bevölkerung als auch für die Stadtnatur und sie wirken sich positiv auf das Stadtklima aus. Das Grünbuch 2019 zeigt, wie Grün Stadt Zürich die städtischen Grün- und Freiräume in den nächsten zwölf Jahren entwickeln will. Das Grünbuch der Stadt Zürich steht als E-Paper unter www.stadt-zuerich.ch/gruenbuch zum Download bereit.

Auszeichnung

Der Stiftungsrat der Roswitha Haftmann-Stiftung verleiht den mit 150 000 Schweizer Franken dotierten Roswitha Haftmann-Preis 2019 an die österreichische Künstlerin Valie Export. Die Filmemacherin, Medien- und Performancekünstlerin, die ihren Künstlernamen als künstlerisches Konzept und Logo führt, wird für ihr Lebenswerk ausgezeichnet.

«Meh Glace»

Die Jungfreisinnigen der Stadt Zürich hatten im letzten Jahr ihre Petition «Meh Glace für Züri» beim Stadtrat eingereicht. Nun liegt die Antwort Sicherheitsdepartements des Stadtrats vor: Ab 2020 wird es drei zusätzliche Stellplätze und somit «Meh Glacé für Züri» geben. Der Forderung nach kürzeren Lizenzvergaben wurde jedoch nicht entsprochen.

Kampagne

Immer wieder erleiden Wandernde in den Bergen schwere Unfälle, rund 50 Personen sterben dabei jährlich. Viele Unfälle beginnen mit einem Ausrutscher. Häufige Ursachen sind Müdigkeit. Regelmässige Pausen vermindern das Risiko. Die Schweizer Wanderwege und die Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU informieren mit der Kampagne «Bergwandern – aber sicher» über das richtige Verhalten.

Neue Stadtpläne

Zwischen dem 17. und 21. Juni werden in der Stadt Zürich an insgesamt 15 Standorten interaktive Stadtpläne, sogenannte Citypläne, aufgestellt. 2018 hatte eine entsprechende Ausschreibung stattgefunden. Die Citypläne bieten dank einem integrierten Touchscreen vielfältige Möglichkeiten für Bevölkerung und Tourismus und sind mit digitalen Werbeanlagen auf der Rückseite kombiniert.

Neuzuzüger erkunden ihr Quartier

Auf einem Quartierumgang lernten die neu zugezogenen Oerlikerinnen und Oerliker den alten und neuen Teil ihres Quartiers kennen und erfuhren einiges über die glanzvolle Vergangenheit ihrer neuen Heimat.

Karin Steiner

Die Gruppe bestaunt das 2012 verschobene MFO-Gebäude. *Foto: kst.*

Gemeinsam haben der Quartierverein und das Gemeinschaftszentrum den diesjährigen Neuzuzüger-Anlass organisiert und 3000 Einladungen an Neo-Oerlikerinnen und -Oerliker verschickt. Auch dieses Jahr wurde eine englischsprachige Führung angeboten, was auf grosses Interesse stiess: 47 englischsprachige Erwachsene mit sieben Kindern haben sich dafür angemeldet. Insgesamt haben 155 Personen am Welcome-Event teilgenommen, sodass die Führungen in vier Gruppen durchgeführt wurden.

Spannende Industriegeschichte

Die Gruppe rund um die Historikerin Anita Ulrich vom Vorstand des Ortsgeschichtlichen Vereins Oerlikon startete den Rundgang hinter dem Bahnhof, wo noch die letzten mächtigen Zeugen der glanzvollen Industriegeschichte Oerlikons stehen. Sie erfuhren, dass diese Entwicklung Mitte des 19. Jahrhunderts mit dem Bau eines Bahnhofschuppens an der neuen Bahnstrecke Bodensee–Winterthur–Oerlikon–Zürich HB begann. Bald siedelten sich rund um diesen Bahnhof Fabriken an, und auch der damals noch kleine Weiler wuchs zusehends, weil Häuser für die Fabrikarbeiter gebaut werden mussten. Eine Fabrik mit internationaler Ausstrahlung war die Maschinenfabrik Oerlikon. Die Leute staunten nicht schlecht, als sie das gewaltige, 1889 erbaute und 6200 Tonnen schwere Direktionsgebäude der MFO betrachteten, das 2012 in einer spektakulären Aktion wegen des Gleisbaus verschoben wurde. Das Cityport, das 2001 auf dem ehemaligen Werkgelände der ABB eröffnet wurde und heute die Zentrale der ABB beherbergt, war eines der ersten Gebäude von Neu-Oerlikon. Danach wurde das ehemalige Industriegebiet nach und nach in ein Wohn- und Geschäftsquartier umgewandelt.

Ein Genuss für Augen und Nase

Weiter ging der Spaziergang zum MFO-Park, wo derzeit Tausende von Blüten einen betörenden Duft verbreiten. Rund 1200 Kletterpflanzen kleiden das Stahlgerüst ein. Der Park in der Grösse einer Industriehalle bietet unzählige lauschige Nischen und schafft eine Verbindung von den alten, noch stehenden Industriehallen zum neuen Quartier.

Der Weg zum alten Teil von Oerlikon führte über die Oleanderstrasse, an der noch einige alte Backstein-Fabrikarbeiterhäuser stehen, zur Gubelstrasse. Hier gab es in den 1890er Jahren einen wahren Bauboom. Versteckt in einem Gartenwald steht die herrschaftliche, 1898 erbaute Villa Krakau. Auf der gegenüberliegenden Seite befinden sich Mehrfamilienhäuser, die die Zeit des Historismus repräsentieren. Bei diesem Baustil griff man auf verschiedene ältere Stilrichtungen zurück und kombinierte sie ziemlich willkürlich. So findet man an den Fassaden aufgesetzte Säulen mit verschiedensten kleinen Elementen und Verzierungen. Der Quartierumgang endete im 31. Stock des Swissôtel. Bei einem Apéro bewunderten die Anwesenden die herrliche Rundsicht auf ihre neue Heimat.

Der Bauspielplatz ist offiziell eröffnet

Der Bauspielplatz Affoltern wurde am vergangenen Samstag offiziell eröffnet. Die Kinder erwartete ein Postenlauf, Hütten bauen, Schlangenbrot, Spiel und Spass.

Nach Lust und Laune Werken auf dem Bauspielplatz. *Fotos: pm.*

Der Bauspielplatz an seinem neuen Ort bei der Kreuzung Binzmühle-/Glaubtenstrasse beim Hürstwald hat die Saison Mitte März eröffnet. Die ersten Hütten waren schnell gebaut. Doch es hat noch viel Platz für weitere Bauwerke. Am vergangenen Samstag fand das Eröffnungsfest statt. Eine überaus grosse Anzahl Kinder nahm am Parcours teil. Sie malten, hämmerten und sägten. Die Eltern halfen wenn nötig mit. War es doch gar nicht so einfach, den Nagel zu treffen oder ein Brett zu zersagen. Jeder Posten wurde von einer Person betreut, sodass keine Unfälle passierten. Sehr beliebt bei den Kindern war auch das Braten von Schlangenbrot.

Der Bauspielplatz kann an diesem Ort bleiben, wie Thomas Bachofner von Grün Stadt Zürich betonte. Auch Quartiervereinspräsidentin Pia Meier freute sich, dass nun ein definitiver Platz für den beliebten Bauspielplatz gefunden war. Christine Dickey, Präsidentin Verein Bauspielplatz, dankte in ihrer Ansprache dem Vorstand und der Bauspielplatzleitung für ihren Einsatz. (pm.)

Öffnungszeiten: Mittwoch und Samstag 14 bis 18 Uhr. www.bauspielspass.ch.

Schlangenbrot bräteln ist immer beliebt.

AUF EIN WORT

Céline Geneviève Sallustio

«Make women great again»

So unterschiedlich wir sein mögen – egal, ob jung oder alt, Putzfrau oder Bundesrätin, dem Schönheitsideal entsprechend oder nicht, hetero oder homo – wir haben etwas gemein: Frau sein. Vergangenen Freitag haben sich Tausende Frauen und Männer, Kinder und Erwachsene für unsere Grundrechte eingesetzt. Wir forderten am Frauenstreik Lohngleichheit, mehr Frauen in Führungspositionen und zahlbare Krippenplätze. Wir demonstrierten gegen Sexismus, gegen das Patriarchat und gegen Unterdrückung. Unsere Forderungen sind so individuell wie wir, doch unser Ziel ist dasselbe: die Gleichberechtigung von Mann und Frau.

Violette Menschenmassen formten sich in Schweizer Städten, wir tanzten, sangen und musizierten. Wir schrien, jubelten und kreischten. Wir demonstrierten mit Liebe und Akzeptanz: Liebe für all die Frauen, die bereits 1991 für uns eingestanden sind und die es am Freitag (wieder) taten. Liebe für Steff la Cheffe, die in den Mengen mittanzte, und für Simonetta Sommaruga, die sich auf dem Bundesplatz für uns aussprach. Liebe für das kleine Mädchen im Kinderwagen und für ihre Mutter, auf deren Kochschürze der Slogan «Make women great again» geschrieben war. Liebe für den älteren Herrn mit seinen Frauenstreik-Stickern auf dem T-Shirt und der roten Trillerpfeife um den Hals. Akzeptanz für unsere kosmopolitische Kultur und deren Einzigartigkeit. Akzeptanz für all die Frauen, die nicht teilnehmen konnten, weil sie in sozialen Berufen arbeiten.

Beflügelt von Rückhalt, Emotionen und neuen Erfahrungen machte ich mich an diesem Freitagabend auf den Heimweg. Der 14. Juni 2019 wird in die Schweizer Geschichte eingehen, und ich bin unglaublich stolz, ein Teil davon gewesen zu sein. Während ich im Zug aus dem Fenster schaute, war ich mir sicher, dass die Welt ein friedlicher, liebenswürdigerer und bunterer Ort wäre, wenn Frauen die Grundlagen für unser System geschaffen hätten. Das haben wir bestimmt, aber friedlich bewiesen.

ANZEIGEN

Stiftung PWG

Damit Ihr Miethaus Miethaus bleibt

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben.
043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

Publireportage

Sich bei Zahnarzt und Dentalhygiene entspannen

Ganzheitliche Zahnmedizin aus einer Hand: An der Dörflistrasse 40 in Zürich-Oerlikon hat kürzlich die Zahnarzt- und Dentalhygienepraxis teethtime GmbH ihren Betrieb aufgenommen. Der Schwerpunkt liegt in der Synergie zwischen Prophylaxe (Dentalhygienikerin) und konservierender Therapie (Zahnärztin).

Das fachlich versierte Praxisteam (von links): Burbuqe Aliu (Dentalassistentin), Yvonne Vokac (med. dent. Zahnärztin) und Marie-Paule Sandmeier (dipl. HF Dentalhygienikerin). *Fotos: zvg*

In den umgebauten Praxisräumlichkeiten wurde mit warmer Farbgestaltung ein wohnliches Ambiente geschaffen.

Bereits beim Betreten der Räumlichkeiten der übernommenen Zahnarzt- und Dentalhygienepraxis an der Dörflistrasse 40 in Oerlikon empfängt einen nicht nur eine wohnliche, sondern auch eine herzliche und familiäre Atmosphäre. Mit dem Umbau wurde viel Licht und Stil in die Räumlichkeiten gebracht. Die Farbgestaltung und die Inneneinrichtung wurden so gewählt, dass man sich wie in einem englischen Teehaus fühlt. So auch der neue Name «teethtime is teatime, entspannt zum Zahnarzt».

Der Kunde ist König

Diese schöne, gemütliche Atmosphäre zieht sich durch die ganze Praxis hindurch. Es riecht angenehm nach Tee, und diskrete Musik erfüllt die Räume. «Es ist uns sehr wichtig, dass unsere Kundinnen und Kunden unsere Zahnarzt- und Dentalhygienepraxis als einen Ort zum Wohlfühlen und Entspannen erleben», betonen die Inhaberinnen Marie-Paule Sandmeier, Dentalhygienikerin, und med. dent. Yvonne Vokac, Zahnärztin. Und Geschäftsinhaberin Marie-Paule Sandmeier weiss, wovon sie spricht. Denn von 2003 bis 2016 führte sie in Bern mit Erfolg ein eigenes Center für Dentalhygiene. Damals war sie die erste selbstständige Dentalhygienikerin in Bern. Ihre Fachkompetenz eignete sie sich während ihrer dreijährigen Ausbildung an der Fachhochschule an, die sie im Jahr 2000 erfolgreich abschloss. Sie ist als Dentalhygienikerin sehr einfühlsam.

Die zweite Geschäftsinhaberin, med. dent. Yvonne Vokac, eignete sich ihre Fachkompetenz in verschiedenen Zahnarztpraxen an, so auch an der Universitätszahnklinik Bern (Kronen-Brücken-Abteilung, abnehmbare Prothetik). Sie verfügt über das umfassende Wissen der ganzheitlichen Zahnmedizin, die sie mit viel Leidenschaft praktiziert.

Gelungene Symbiose

Die Praxis bietet die Symbiose aus allgemeiner Zahnmedizin und Dentalhygiene. Die Beratung ist unabhängig, persönlich und kundennah. Das fachlich versierte Team von teethtime ist erfahren und professionell. Und gearbeitet wird kompetent, sanft, schonend und angenehm. Von individueller Diagnostik über Behandlungen von Zahnerkrankungen und Erkrankungen im Mundbereich bis hin zur regelmässigen Prophylaxe reicht das Angebot.

Die Fachkräfte nehmen sich viel Zeit für ihre Patienten, denn «it's teethtime, darling! Zurücklehnen und sich Zeit nehmen für gesunde und schöne Zähne». (pr.)

Weitere Infos: teethtime GmbH, Dörflistrasse 40, 8050 Zürich
Telefon 044 312 10 40. info@teethtime.ch, www.teethtime.ch. (Sprachen: DE/EN/FR/IT/CZ/Albanisch, Serbisch und Kroatisch)

Publireportage

Die Migros lädt ein: Affoltern ist in Sommerlaune

Vom 24. bis 29. Juni feiert die Migros Zürich Affoltern ein grosses Sommerfest. Auf die Kundinnen und Kunden warten zahlreiche Aktionen und Attraktionen. Für das kulinarische Wohl ist ebenfalls gesorgt.

Die Migros Zürich Affoltern lädt die Bevölkerung zu einem grossen Sommerfest ein. *Foto: zvg.*

Das Einkaufszentrum in Zürich-Affoltern steht während einer Woche ganz im Zeichen des «Sommerfests». Für die Kundinnen und Kunden gibt es vom 24. bis 29. Juni täglich verschiedene Attraktionen und Aktionen zu entdecken. So profitieren alle Migros-Kunden am 27. und 28. Juni von 10 Prozent Rabatt auf ihren Einkauf. Auch der Denner und die Dropa Apotheke bieten an beiden Tagen 10 Prozent Rabatt an. Passend zum Fest wartet zudem eine wahrlich «sonnige» Überraschung auf die Zentrumsbesucher.

Leckerbissen für alle

Wer sich nach seiner Einkaufstour etwas Schmackhaftes gönnen möchte, kann sich im Migros-Restaurant oder Take-away verwöhnen lassen. Das vielseitige Angebot von morgens bis abends hält für jeden Geschmack einen Leckerbissen bereit: vom «Zmorge-Hit» mit Kaffee und Gipfeli über herzhafte Mittagsmenüs mit Pommes frites und Cordon bleu bis zu süssen Verführungen vom Dessertbuffet. Für einen weiteren kulinarischen Höhepunkt sorgt ein Food-Truck mit schmackhaften Pizzas.

Grosser Schätzwettbewerb

Ein gutes Auge sowie etwas Glück sind beim grossen Schätzwettbewerb gefragt. Während der ganzen Woche gilt es den Wert eines ausgestellten prall gefüllten Einkaufswagens zu erraten. Für den Gewinner winkt eine Geschenkkarte für Bike World by SportXX im Wert von 2500 Franken. Für die 2. bis 10. Platzierten warten weitere attraktive Einkaufsgutscheine von Migros, Denner und der Dropa Apotheke. Ein Besuch am Sommerfest im Einkaufszentrum in Zürich Affoltern lohnt sich also in mehrfacher Hinsicht. (pr.)

Publireportage

Hör Oase: «Wir tragen Ihr Gehör auf sorgfältigen Händen»

Ein Hörproblem kann die Lebensqualität eines Menschen enorm einschränken. Oft braucht es Geduld, bis ein passendes Hörgerät gefunden ist. Viel Zeit für die Anpassung nimmt man sich im Fachgeschäft Hör Oase.

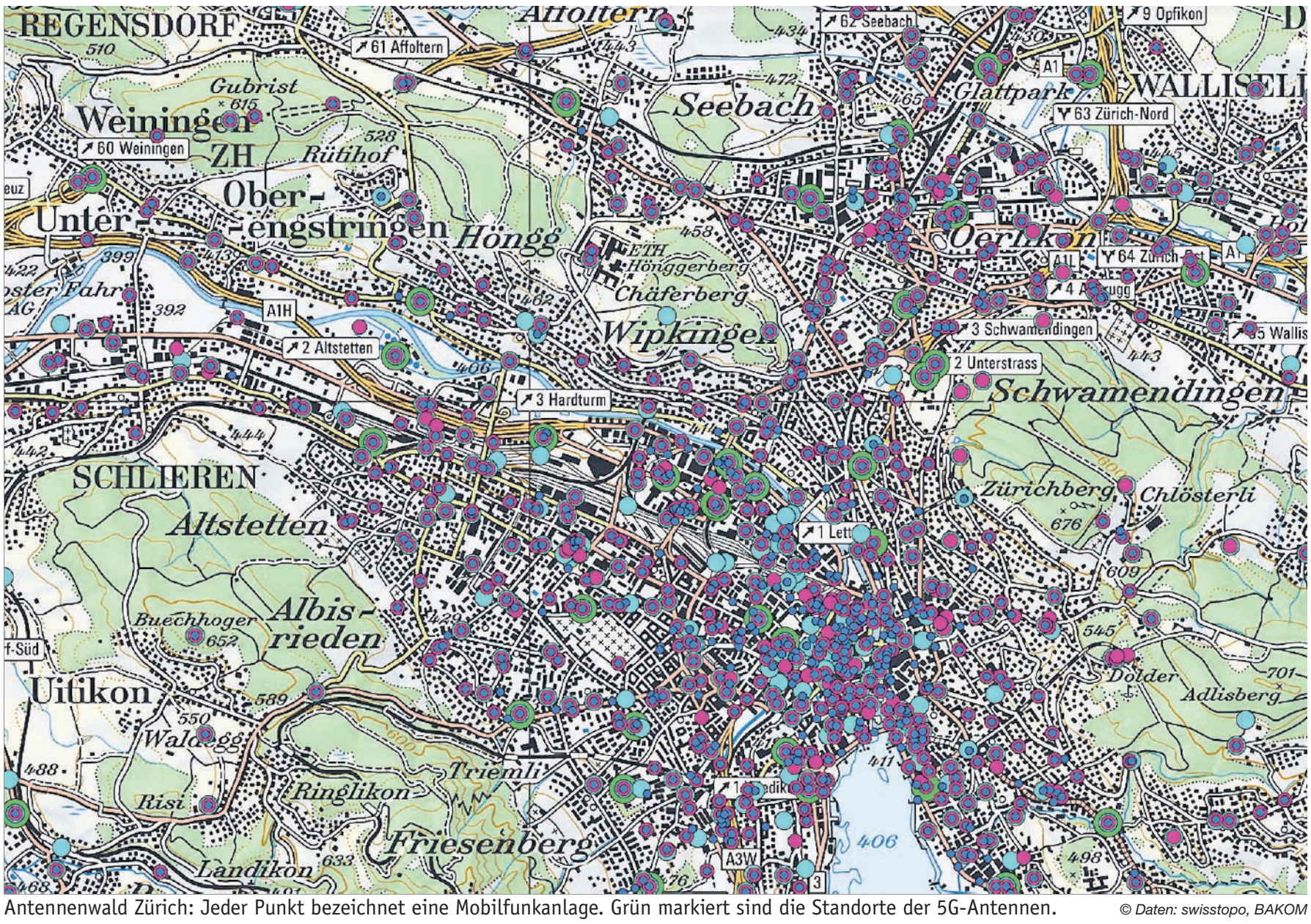
René Daubenmeyer und Regula Lustenberger nehmen sich viel Zeit für die Anliegen ihrer Kundschaft. *Foto: kst.*

«Oft kaufen sich Menschen mit Hörproblemen ein Hörgerät, sind damit aber nicht zufrieden und das Gerät landet in der Schublade», sagt René Daubenmeyer, der seit über zehn Jahren die Hör Oase in Neuaffoltern führt. «Unser Ziel ist es, dass der Kunde Freude hat an seinem Gerät und es regelmässig trägt. Dafür sind anfänglich genaue Tests und oft weiterführende Abklärungen nötig.» Das kleine, sympathische, in Neuaffoltern gelegene Fachgeschäft verfügt über die notwendigen Messgeräte. «Wir nehmen uns sehr viel Zeit für unsere Kundschaft und sind auch in der Lage, Hörgeräte verschiedener Hersteller anzubieten», sagt René Daubenmeyer. «Wir haben freie Markenwahl und sind nicht auf einen Hersteller fixiert. Bei uns kann man eine unverbindliche und kostenlose Erstberatung in Anspruch nehmen. Es gibt Hörgeräte für jedes Budget.»

Einfachere Handhabung

Die neuen Generationen von High-Tech-Hörgeräten sind nicht nur besser geworden, sondern sind auch einfacher zu handhaben. Geräte mit Akkus sind im Trend. Bei ihnen entfällt das mühsame und kostspielige Ersetzen der Batterien. Man stellt das Gerät abends auf die Ladestation und nimmt es morgens frisch geladen in Betrieb. «Bei neuen Geräten ist auch zum Beispiel die Anbindung an TV-Geräte besser», sagt der Hörgeräte-Akustiker, der auch eine spezielle Ausbildung als Pädakustiker gemacht hat. «Der Ton kommt direkt ins Hörgerät, und es ist kein Zwischengerät mehr nötig. (kst.)

Hör Oase, Wehntalerstrasse 310, 8046 Zürich. Tel. 044 213 22 22, Mail info@hoer-oase.ch, www.hoer-oase.ch. Öffnungszeiten: Di bis Fr 8.30 bis 12 und 13 bis 17.30 Uhr, Sa 8.30 bis 12 Uhr. Kundenparkplätze sind vorhanden.



Antennenwald Zürich: Jeder Punkt bezeichnet eine Mobilfunkanlage. Grün markiert sind die Standorte der 5G-Antennen. © Daten: swisstopo, BAKOM

5G-Antennen: Stadt mischt sich nicht ein

Damit der neue Mobilfunkstandard eingeführt werden kann, braucht es mehr Antennen. Einzelne Kantone wollen den Ausbau hinauszögern. Die Stadt Zürich will die Netzbetreiber hingegen gewähren lassen.

Leon Zimmermann

Die 5G-Technologie sorgt momentan landesweit für Diskussionen. Während die grossen Mobilfunkbetreiber die Schweiz möglichst schnell und möglichst flächendeckend mit dem neuen Standard versorgen wollen, formt sich in der Bevölkerung Widerstand. In Bern haben mehrere hundert Demonstranten ein nationales 5G-Moratorium gefordert, die Kantone Genf und Jura haben einen solchen Baustopp bereits erlassen.

Diese kantonalen Moratorien sind allerdings rechtswidrig, wie das Bundesamt für Umwelt (Bafu) kürzlich mitteilte. Die betroffenen Kantone wollen trotzdem daran festhalten – zumindest vorerst. Sie warten die Ergebnisse einer Untersuchung ab, die eine Arbeitsgruppe des Bafu momentan erarbeitet. Diese untersucht die Auswirkungen der hochfrequenten elektromagnetischen 5G-Strahlung auf die Umwelt und die Gesundheit. Bis Ende Juni sollte ein Bericht zu den Chancen und Risiken vorliegen.

Auswirkungen sind nicht geklärt

Dieser Bericht verspätet sich nun jedoch, wie das Nachrichtenportal «Watson» berichtete. Er wird demnach erst im September erscheinen – zum Unmut der Mobilfunkbetreiber. So sind die kantonalen Moratorien in Genf und im Jura an die Veröffentlichung dieses Berichts geknüpft. Auch in den anderen Kantonen wartet man gespannt auf die Ergebnisse. Viele davon zögern die Vergabe der Baubewilligungen für Mobilfunkantennen heraus. Entsprechend stockt der Ausbau des nationalen 5G-Netzes. Nicht einmischen in die Pläne der Mobilfunkbetreiber will sich hingegen die Stadt Zürich. «Würde die Stadt den Planungsprozess mit beeinflussen, wäre die Neutralität der städtischen Vollzugsbehörden gegenüber den Betreiberfirmen in einem Baubewilligungsverfahren nicht mehr gegeben», erklärt Anke Poiger vom Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich. Die Stadt Zürich wird 5G-Antennen also auch vor Erscheinen des Bafu-Berichts bewilligen, sofern sie die bestehenden Anforderungen erfüllen.

«Was die gesundheitlichen Auswirkungen angeht, gibt es keinen Grund, 5G anders als die bisherigen Technologien zu beurteilen», sagt die Mediensprecherin. Nicht bekannt ist der Stadt die Anzahl bestehender Mobilfunkantennen in Zürich. Das liege daran, dass es viele Anlagen mit einer Sendeleistung von weniger als sechs Watt gebe. Diese seien nicht bewilligungspflichtig. «Mobilfunkanlagen, die aus einem engen räumlichen Zusammenhang senden, gelten aber als eine Anlage», so Poiger. Damit sei die Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte gewährleistet.

Ausbau ist unvermeidbar

Diese Grenzwerte sind übrigens für den zunehmenden Antennenbau verantwortlich. So sind mehr als 90 Prozent der bestehenden Anlagen bezüglich ihrer Grenzwerte ausgelastet. 5G kann dort nur noch in Ausnahmefällen eingeführt werden. Laut Sunrise-Sprecher Rolf Ziebold ist für eine flächendeckende Versorgung daher ein massiver Ausbau nötig: «Sehr konservativ berechnet, ist in der Schweiz von 15 000 neuen Antennen auszugehen, welche die drei Betreiber bauen müssen, wenn die Grenzwerte nicht angepasst werden.»

Ein Baustopp für 5G-Antennen steht bei der Stadt Zürich also nicht zur Debatte. Ein Moratorium für Mobilfunkantennen gibt es allerdings schon seit 2002. Dieses beschränkt sich allerdings auf bestimmte stadteigene Liegenschaften wie Spitäler, Schulhäuser und Pflegezentren. Bei den betroffenen Liegenschaften wird das Bauverbot sehr strikt eingehalten, wie Lucas Bally vom städtischen Hochbaudepartement bestätigt: «Mit einer einzigen Ausnahme wurde seit 2002 keine Antenne auf vom Moratorium betroffenen Grundstücken oder Gebäuden bewilligt.»

Diese Ausnahme ist die Funkantenne auf dem Schulhaus Milchbuck, die das Hochbaudepartement schon 2005 in ihrer heutigen Form bewilligt hat. «Das Schulhaus Milchbuck ist das höchste Gebäude in der Umgebung. Da Antennen in horizontaler Richtung stärker senden als in vertikaler Richtung, kann hier die Belastung der Nutzenden vermieden werden, indem die Antenne direkt auf dem Schulhaus steht», begründet Bally diesen Entscheid.

Für das Einhalten des Moratoriums wie auch für die Anwendung der Ausnahmeregelung sind die einzelnen Abteilungen verantwortlich, welche die betroffenen Liegenschaften verwalten. Heute kommt diese Verantwortung grösstenteils der Immobilienabteilung des Hochbaudepartements (IMMO) zu. «Die IMMO hat in den letzten fünf Jahren sieben Anfragen für den Bau von Mobilfunkanlagen auf den betroffenen Liegenschaften erhalten, die allesamt abgelehnt wurden», sagt Bally.

Verhinderungstaktik ist veraltet

Ein Aufrechterhalten des Moratoriums erachtet der Stadtrat hingegen schon länger «nicht mehr als sinnvoll». Das ist seiner Antwort auf eine schriftliche Anfrage von Raphael Tschanz und Roger Tognella (beide FDP) aus dem Jahr 2017 zu entnehmen. Die Gesamtbelastung an elektromagnetischer Strahlung werde minimiert, wenn die Mobilfunkbetreiber ihre Anlagen auf strategisch günstigen Gebäuden platzieren könnten. Der Stadtrat würde ihnen deshalb entgegenkommen, wie er 2017 festhielt: «Wir sind bereit, das bestehende Moratorium aufzuheben.» Bis jetzt ist das allerdings nicht passiert.

Zudem ist den grossen Schweizer Mobilfunkbetreibern das Zürcher Moratorium gar nicht bekannt: «Wir haben keine Kenntnis davon», sagt eine Sprecherin der Swisscom auf Anfrage. Auch bei Sunrise weiss man nichts von einem Moratorium auf stadteigenen Liegenschaften. Salt-Sprecherin Viola Lebel hält fest: «Unseres Erachtens sind solche Moratorien unzulässig.» Solche Verzögerungsmassnahmen beim Bau von 5G-Antennen würden zu zusätzlichen Kosten führen. «Beide Aspekte werden sich negativ auf die Schweizer Konsumenten und Unternehmen auswirken», sagt Lebel.

Ergänzung zum Glasfasernetz

Ein schneller Ausbau des 5G-Netzes scheint auch bei der Swisscom und bei Sunrise eine hohe Priorität zu geniessen. Als Ersatz für die Glasfaserangebote, welche die Mobilfunkbetreiber in den Vorjahren ebenfalls massiv ausgebaut haben, soll die neue Technologie aber nicht dienen. «Wir setzen auf einen Mix von Technologien, die sich ergänzen. Das Festnetz hat noch lange nicht ausgedient», sagt Swisscom-Sprecherin Esther Hüsler. Das Festnetz sei auf absehbare Zeit sogar das zuverlässigere Medium, da die Bandbreite dort nicht geteilt werden muss, wie das beim Mobilfunk der Fall ist.

Sunrise Sprecher Rolf Ziebold hebt zudem hervor: «5G bringt das Hoch-Breitbandinternet insbesondere in Gebiete, wo Glasfaser nicht bis ins Haus oder ins Unternehmen ausgebaut wurde.» In urbanen Gebieten würden Glasfasernetze und der 5G-Funk komplementär eine wichtige Rolle spielen. «Die Glasfaser-Infrastruktur braucht es auch, um Mobilfunkantennen ans Übertragungsnetz anzuschliessen», erklärt Ziebold.

Eine ähnliche Haltung hat auch das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ), das sich in den letzten Jahren stark am Ausbau von Glasfaser-Anschlüssen beteiligt hat. «Das Mobilfunk- und das Festnetz müssen immer komplementär betrachtet werden», sagt Sprecher Harry Graf. Mit 5G würden sich zudem die Kapazitätsengpässe in den heutigen 4G-Netzen beheben lassen.

AUF EIN WORT

Leon Zimmermann

Im Zuge meiner Recherche zum aktuellen 5G-Bericht war ich mir erst nicht sicher, wer bei der Stadt Zürich für die Beantwortung meiner Fragen zuständig ist. Den Mediensprechern der neun Departemente ist es offenbar gleich ergangen. So

Die Stadt hat kein Konzept

musste ich auf die Antworten zu meinen Fragen ganze zwei Wochen lang warten. Begründung: «Die Antworten mussten zwischen drei verschiedenen Departementen koordiniert werden.» In anderen Worten heisst das wohl: «Wir hatten weder eine Haltung zur 5G-Debatte, noch hatten wir eine Ahnung, wer diese Haltung auf Anfrage kommunizieren soll.» Noch besser wurde es, als ich wissen wollte, wie oft die Ausnahmeregel des Moratoriums für Handyantennen auf städtischen Liegenschaften schon zur Geltung kam. Beim Gesundheits- und Umweltdepartement hiess es, das sei nicht dokumentiert. Fünf Tage nach meiner Anfrage erhielt ich dann den entsprechenden Stadtratbeschluss. Nun wusste ich, wer für die Umsetzung des Moratoriums verantwortlich ist. Oder doch nicht? So schrieb der Stadtrat die Zuständigkeit damals derjenigen Abteilung zu, die für die Verwaltung der betroffenen Liegenschaften zuständig ist. Das konnten mir die Mitarbeiter der drei Kommunikationsabteilungen, mit denen ich bis dahin in Kontakt war, natürlich nicht mitteilen. Als ich dann via Liegenschaften Zürich bei der Immobilienabteilung gelandet bin, erhielt ich endlich meine Antworten. Dass sie im Widerspruch zu jenen des Gesundheits- und Umweltdepartements standen, brauche ich wohl gar nicht erst zu erwähnen. Erwähnenswert ist aber der Hinweis, den mir der Sprecher der Immobilienabteilung zukommen liess: «Für unsere Koordination ist es am einfachsten, wenn Sie jeweils auf Ihren ursprünglichen Ansprechpartner zurückkommen (in diesem Fall auf mich).» Wie dumm von mir!

Einschränkungen beim Antennenbau

Ähnlich wie früher die TV-Satellitenschüsseln, prägen heutzutage Mobilfunkantennen das Zürcher Stadtbild. Laut der entsprechenden Strategie spielen Ästhetik und Sinnlichkeit bei der Gestaltung von Zürichs öffentlichem Raum aber eine wichtige Rolle – zwei Attribute, die nicht gerade beispielhaft für Handyantennen sind. Wieso also bewilligt das Hochbaudepartement sämtliche Baugesuche der Mobilfunkbetreiber? Sprecher Lucas Bally erklärt: «Die Antennen werden auf Gebäuden errichtet, nicht auf öffentlichem Grund.» Aber auch da gibt es laut dem «Leitfaden Dachlandschaften» Einschränkungen. So muss die Höhe der Antenne in Bezug zum Gebäude eine «befriedigende Proportion» ergeben. Eine prominente Anordnung in Strassenräumen ist zu vermeiden, und die technischen Geräte müssen sich innerhalb des Gebäudes befinden.

Formel-E-Gastspiel bleibt wohl einmalig

Für die zentrale Formel-E-Organisation in London ist es «unwahrscheinlich», dass im Jahr 2020 ein Formel-E-Rennen in Zürich stattfindet. Damit steht der Mega-Event vor dem Aus.

Lorenz Steinmann

Chaostage kurz vor dem Formel-E-Wochenende in Bern – zumindest in Zürich. Denn für eine Rückkehr der Rennveranstaltung an die Limmat kann sich niemand mehr so recht begeistern. Verschiedene Online-Medien schrieben am Wochenende gar von einem «Aus für die Formel E in der Schweiz». Was steckt dahinter?

Noch vor gut einem Jahr tönte das noch ganz anders: Zürich stand Kopf, als die elektrobetriebenen Rennboliden entlang des Mythenquais durchs Engequartier sausten. 160 000 Fans zogen an die Rennstrecke, viele Millionen weltweit waren am TV dabei. Doch seither hat die Stadt entschieden, dass ein künftiges Rennen, wenn überhaupt, nicht mehr im Stadtzentrum stattfinden dürfe. Doch der alternative Standort bei der ETH Hönggerberg geriet ebenso rasch in Kritik aus den betroffenen Quartieren und vom Gemeinderat.

Rennkalender ohne Zürich

Im soeben veröffentlichten Rennkalender ist Zürich wohl deshalb schon nicht mehr aufgeführt. Zwar ist der zweite Austragungsort Mitte Dezember noch offen. Doch komme der besagte Termin für einen Schweizer Kandidaten aufgrund der Witterungsbedingungen nicht infrage, urteilte die «NZZ». Auf Anfrage dieser Zeitung gibt sich Pascal Derron, Gründer und CEO der Formel E Schweiz, gelassen. «Der Rennkalender kann noch angepasst werden. Zurzeit laufen sehr konstruktive Gespräche.» Dass noch vor zwei Jahren extra für Zürich ein Datum freigehalten wurde, erwähnt er nicht. Wie hoch ist also die Chance, dass Zürich 2020 in den Rennkalender kommt? Wir fragen die «FIA Formula E»-Zentrale in London: «Unwahrscheinlich», lautet die Antwort. Positiv tönt anders. Änderungen seien lediglich bei den beiden «Slots» im Dezember und im März vorgesehen.

Und im März ist lediglich offen, wo *in China* das Rennen stattfindet. «Die endgültige Version wird im Oktober publiziert», so die Verantwortlichen.

ETH hält an Treffen fest

Vor zwei Jahren war von den Schweizer Veranstaltern noch zu hören, dass eine zentrale Lage für die Formel E Bedingung sei. So kam beispielsweise der durchaus geeignete Flugplatz Dübendorf nicht infrage. Dass nun die ETH Hönggerberg zum Handkuss kommen soll, ist darum schwer verständlich. Hinzu kommt, dass eigens Naturwege im Landwirtschaftsgebiet verbreitert und asphaltiert werden müssten. Trotzdem organisiert die ETH Zürich heute Donnerstagmorgen eine «Quartierecho-Veranstaltung». Da das Gesuch des Rennorganisators nicht zurückgezogen wurde, bleibe der Bedarf für diese Veranstaltung bestehen, heisst es auf Anfrage. Nichtsdestotrotz besteht die Stadt Zürich darauf, dass die Quartiere Höngg und Affoltern noch vor den Sommerferien vom Veranstalter informiert und mit einbezogen werden, wie es in einer Mitteilung heisst. Grund ist, dass die ETH und die Stadt das Gesuch für ein Formel-E-Rennen auf dem Hönggerberg noch vor den Sommerferien beantworten wollen.

Seoul und London

2020 ist Seoul erstmals Austragungsort der Formel E, London kehrt zurück, und zwar mit den Finalläufen an zwei Tagen. Der Swiss E-Prix fehlt 2020 im Terminplan. Gemäss «NZZ» werden über kurz oder lang auch zwei andere Städte als Mitbewerber auftreten: Stuttgart als Mercedes-Hochburg und Wien als Favorit des österreichischen VW/Porsche-Sportchefs Fritz Enzinger.

Umleitungen wegen Autobahndeckel

Die nächste Bauphase der Einhausung Schwamendingen bringt neue Anpassungen der Verkehrsführung mit sich. Die Umstellungsarbeiten beginnen in der Nacht vom 23. Juni mit der Öffnung der Ausfahrt Unterstrass im Milchbucktunnel. In den beiden folgenden Nächten wird die Autobahn in Fahrtrichtung Zürich ab der Ausfahrt Schwamendingen geschlossen. In der Nacht vom 26. und 27. Juni erfolgt die Sperrung der Autobahn in Fahrtrichtung St. Gallen. Die Umstellung der Verkehrsführung betrifft auch das städtische Strassennetz. So passt die Dienstabteilung Verkehr die Steuerung verschiedener Verkehrsknoten auf dem Verkehrsnetz an. Ab dem 26. Juni ist zudem die Winterthurer-/Ueberlandstrasse zwischen der Einfahrt Schwamendingen (Waldgarten) in Fahrtrichtung Zürich und der Viktoriastrasse gesperrt. Die Sperrung endet voraussichtlich Ende Februar 2020. Ab dem 27. Juni bis voraussichtlich Ende Oktober 2019 ist die Zufahrt von der Hirschwiesenstrasse auf die Autobahn Fahrtrichtung St. Gallen gesperrt. (zn.)

Das Team vom Brockito freut sich auf Räumungen. *Foto: zvg.*

Publireportage

Brockito räumt und entsorgt

Brockito, ein Arbeitsintegrationsprogramm der AOZ, organisiert Räumungen, Entsorgungen und kleinere Umzüge.

Brockito führt in Zürich-Oerlikon ein grosses Brockenhaus und bietet verschiedene Dienstleistungen im Bereich Transport und Recycling an. Die Teilnehmenden des Integrationsprogrammes der AOZ führen unter anderem Räumungen und kleine Umzüge inklusive Demontage und Montage von Möbeln durch. Schöne und gut erhaltene Ware finden im Brockenhaus neue Besitzer/innen. Nicht verkaufsfähige Artikel entsorgen sie fachgerecht. Interessenten können mit dem Brockito Kontakt aufnehmen. Das Brockenhaus vereinbart dann einen Besichtigungstermin und erstellt eine Offerte vor Ort.

Das Brockenhaus erstreckt sich über 1000 Quadratmeter und hat eine grosse Auswahl an Secondhand-Artikeln, günstigen Neuwaren, Shabby-Chic-Einzelstücken sowie Geschenkartikeln und Accessoires aus eigenen Ateliers und Werkstätten. Zudem ist das Brockito eine Swico- und Sens-Annahmestelle für Elektrogeräte aller Art aus Haushalt und Büro.

Gleich neben dem Brockito kann man im AOZ-Restaurant Tasteria von Montag bis Freitag Getränke, Snacks und Mittagessen aus lokaler und internationaler Küche geniessen. (pd./pm.)

Brockito, Robert-Maillart-Strasse 12, 8050 Oerlikon, Telefon 044 415 64 40, www.aoz-brockito.ch, brockito@aoz.ch. www.facebook/aoz-brockito. Öffnungszeiten Räumungen und Umzüge: Mo–Fr 8–12 Uhr und 13–17 Uhr, Brockenhaus: Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa 9–16 Uhr.

ANZEIGEN

Unterstützung von Mensch zu Mensch.

Wir sind von Krankenkassen anerkannt

Spitex Stadt und Land
Bei Ihnen. Mit Ihnen.

Wir unterstützen und begleiten seit mehr als 35 Jahren Menschen in ihrem Zuhause. Vertraut, kompetent, bedürfnisorientiert – für Pflege, Haushalt und Betreuung.

Vereinbaren Sie einen kostenlosen, unverbindlichen Beratungstermin:

Filiale Zürich
044 384 50 60

www.spitexstadtland.ch/zuerich

Stille in der geschäftigen Stadt pflegen

Der Verein Stilles Zürich organisiert vom 23. bis 30. Juni 12 Highlights. Diese stehen unter dem Titel «Erkunden und etwas machen», «meditieren und schweigen» oder «sehen und hören».

Den Lärm des Alltags um sich herum ausblenden. *Foto: zvg./ Sir Robin*

Zürich still? Auf den ersten Blick sind Stadt und Stille Gegensätze. Stille suchen die Stadtmenschen anderswo. Jenseits von Entweder-oder scheint es dem Verein Stilles Zürich wichtig, die Stille in der Stadt zu pflegen, sie als Teil von individueller und gemeinsamer Lebensqualität zu erfahren. Gutes Leben wächst aus den Momenten der Stille. Über 60 verschiedene kostenlose Veranstaltungen laden Interessierte dazu ein, poetisch, erkundend und mit allen Sinnen das Thema Stille zu erleben. Die Teilnehmenden gehen auf eine Glühwürmchen-Pirsch oder entdecken bei einem geführten Spaziergang stille Orte mitten im Gewusel. Sie können stille Praktiken kennenlernen und sich mit andern austauschen. Beim Drehtanz der Derwische oder Qi Gong auf dem Lindenhof können sie die Stille in Bewegung erkunden. Oder sie lauschen stillen Klängen oder experimentieren mit kontemplativer Fotografie im Chinagarten. Die Veranstaltungen werden von rund 40 Organisationen und Personen aus Zürich angeboten, darunter Kirchgemeinden, Meditationsschulen, Stadtführerinnen, Bewegungslehrer und Kunstschaffende. Es geht den Veranstaltenden weniger um Lärmfreiheit als um Entschleunigung und Innehalten. Um die positive Wirkung von Stille, um ein friedliches Miteinander und den Dialog von Personen verschiedener Glaubensrichtungen. Stilles Zürich soll alle zwei Jahre stattfinden.

Stille-Impulse

Die Veranstaltungswoche beginnt am Sonntag, 23. Juni, mit «Stilles Verweilen im HB». Von 10 bis 16 Uhr kann man in der Kapelle der Bahnhofkirche in dieser geschäftigen Umgebung zur Ruhe kommen. Von Montag bis Freitag 5-Minuten-Andacht mit dem Weg-Wort um 7, 7.30, 8 und 8.30 Uhr sowie Abendgebet um 18.45 Uhr. Samstag und Sonntag: Abendgebet um 15.45 Uhr.

In der Wädlistube des Kirchgemeindehauses Hottingen heisst die religiöse Gesellschaft der Freunde (Quakers) am 23. Juni alle zwischen 10.30 und 11.45 Uhr zu ihrer Zusammenkunft willkommen. Eine Andacht kann ganz im Schweigen verlaufen, aber wer sich dazu gerufen fühlt, kann seine inneren Erfahrungen durch kurze Wortbeiträge mit anderen teilen. Beide Anlässe stehen unter dem Motto «meditieren und schweigen».

Am 23. Juni von 18 bis 19.30 Uhr wird in der Bullingerkirche in der Stille gefeiert. Neben Begrüssung und Vorstellung des Programms bekommt das Publikum Stille-Impulse verschiedener Art. (pd./pm.)

www.stilles-zuerich.ch

Slide my City: 200 Meter Rutschspass

Slide my City bringt den längsten Rutschspass wieder in die Schweiz. Am 21. Juli ist sie in Wallisellen.

Spass für alle auf der längsten Rutschbahn. *Foto: zvg.*

Sommer steht für Entspannung und Erholung, aber natürlich dürfen auch Action und Spass nicht fehlen. Und dafür ist die 200 Meter lange Wasserrutschbahn genau das Richtige. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer flitzen auf einer aufblasbaren Wasserrutschbahn die Strasse mitten im Zentrum hinunter. Ob auf einem Schwimmreif, einer Luftmatratze oder schlicht auf dem Hintern – unten landen alle. Alle Personen müssen einen Haftungsausschluss unterzeichnen. In der Zwischenzeit wurde der Wasserverbrauch reduziert. Durch die Wiedereinspeisung von Teilen des Wassers kann dieser zusätzlich um rund einen Viertel reduziert werden. (pd./pm.)

Sonntag, 21. Juli, Kirchstrasse in Wallisellen. Ab 11 Uhr. Family Tickets (4, 10 und 16 Franken), Action Tickets (20 Franken). Gültig 60 Minuten. Mehr Infos unter www.slidemycity.ch.

Wettbewerb

Lokalinfo verlost 3x 2 Tickets für Slide my City am 21. Juli in Wallisellen. Schicken Sie ein Mail bis 23. Juni an lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

IM QUARTIER

Krematorium

Die Einäscherungsanlagen des Krematoriums Nordheim werden zurzeit instand gesetzt. Im Verlauf des Projekts hat sich gezeigt, dass der Zustand der Anlagen schlechter war und der Aufwand höher ausfällt als angenommen. Der Stadtrat bewilligt deshalb die notwendige Erhöhung der im Juni 2016 bewilligten gebundenen Ausgaben von 9,95 Millionen Franken um 3,83 Millionen Franken auf 13,78 Millionen Franken. Die Arbeiten sind voraussichtlich Ende 2020 abgeschlossen.

Areal Seebach

Rund 700 Wohnungen, die Ansiedlung von Gewerbe, eine Schulanlage und einen Quartierpark plant die Stadt auf ihrer letzten grossen Baulandreserve in Seebach. Eine Mehrheit der vorberatenden Kommission, die Spezialkommission Hochbaudepartement und Stadtentwicklung, empfiehlt dem Gemeinderat die der Entwicklung des Areals zugrundeliegenden Gestaltungspläne und die Zonenplanänderung mit Änderungen zur Annahme.

KZN-Musical

Schülerinnen der Kantonsschule Zürich Nord haben als Abschlussarbeit im Freifachkurs Musikwerkstatt das Musical «Alice in Wonderland» geschrieben und inszeniert. Geboten wird Musik von Mozart bis Queen, von den Andrew Sisters bis Elohim, von Bernstein bis Céline Dion. Die Aufführungen finden am 26. und 28. Juni um 19.30 Uhr in der Aula der Kantonsschule Zürich Nord, Birchstr. 107, statt.

Kraftquellen

Das Thema des Seebacher Fraue-Zmorge, zu dem auch Männer herzlich eingeladen sind, lautet «Kraftquellen entdecken – Auftanken mit Ruedi Josuran». Der Fernsehmoderator der Gesprächssendung «Fenster zum Sonntag», lädt in seinem Referat dazu ein, neue Kraftquellen und Ressourcen zu entdecken. Samstag, 22. Juni, 9 bis 11 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Höhenring 56.

Religion im Fokus

Zur Diskussion steht am 21. Juni um 19 Uhr im «bücherrraum f» an der Jungstrasse 9 in Oerlikon «Ach, diese Religion». Die Linke tut sich schwer mit der Religion. Doch eine linke Religionskritik heisst für den Theologen, Dozenten für Religionswissenschaft und Psychologie und Publizisten Rolf Bossart nicht, Glauben loszuwerden, sondern sich über Herkunft und Funktion des Glaubens Rechenschaft zu geben.

Bierfestival

Zum 19. Mal lädt der Verein der Bierfreunde Höngg am 21. Juni von 18 bis 23 Uhr zum Bierfestival mit zehn Schweizer Bierspezialitäten zur Degustation ein. Ort: Armbrustschützenstand Höngg, Kappenbühlstrasse 76.

Quartierteam Affoltern zieht nach Wipkingen

Das Quartierteam Affoltern soll vom Sozialzentrum Dorflinde ins neue Sozialzentrum Wipkingerplatz ziehen. Die Begründung des Stadtrats für diesen Schritt ist teilweise fehlerhaft. Es gibt keine direkte Verbindung dorthin, auch nicht mit dem Tram.

Pia Meier

In dieses Gebäude wird das Sozialzentrum Wipkingerplatz einquartiert. Die Abstimmung ist im November 2019 geplant. Foto: pm.

Das Quartierteam Affoltern soll im Jahr 2022 vom Sozialzentrum Dorflinde in Oerlikon ins neue Sozialzentrum Wipkingerplatz ziehen. Dies wirft im Quartier Fragen auf, denn schliesslich gehört Affoltern zum Kreis 11. Auf einen parlamentarischen Vorstoss der beiden Gemeinderäte Rolf Müller und Peter Schick (heute Kantonsrat), SVP, begründet der Stadtrat diese Massnahme damit, dass das Sozialzentrum Dorflinde räumlich an seine Kapazitätsgrenze gerate und dass «mit dem Tram Affoltern dereinst sogar eine direkte Verbindung an den Wipkingerplatz bestehen würde». Dass das Tram Affoltern vom Bucheggplatz Richtung Schaffhauserplatz und HB fahren wird und nicht an den Wipkingerplatz, ist dem Sozialdepartement offensichtlich nicht bekannt. Die Umsteigesituation am Bucheggplatz bleibt auch mit Tram Affoltern gleich wie heute.

Neuer Standort gesucht

Weiter wird darauf hingewiesen, dass die Bevölkerung in den Stadtkreisen 11 und 12, für welche das Sozialzentrum Dorflinde zuständig ist, um 15 Prozent gestiegen ist. «Dasselbe gilt auch für die Anzahl der geführten Fälle (Sozialhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, zivilrechtliche Mandate), welche im Sozialzentrum Dorflinde betreut werden», hält der Stadtrat in seiner Antwort fest. «Diese sind in den letzten zehn Jahren um 20 Prozent gestiegen. Aufgrund der steigenden Fallzahlen habe sich auch der Personalbestand des Sozialzentrums Dorflinde in den letzten Jahren erhöht. «Dies führt dazu, dass das Sozialzentrum Dorflinde räumlich deutlich an seine Kapazitätsgrenze gerate.» Mit dem Umzug des Quartierteams Affoltern könne einerseits das Sozialzentrum Dorflinde räumlich entlastet werden und andererseits erhalte das Sozialzentrum Wipkingerplatz mit einem zusätzlichen Quartierteam eine zweckmässige betriebliche Grösse. «Das Quartier Affoltern liegt geografisch nahe an den Quartieren Höngg und Wipkingen und ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut an den Wipkingerplatz angebunden», so der Stadtrat.

Weiter wird darauf hingewiesen, dass die Sozialen Dienste vor Kurzem bei Immobilien Stadt Zürich den Bedarf nach einem grösseren Standort für die Sozialregion Zürich-Nord für ungefähr 2030 angemeldet hätten. Ein konkreter Standort stehe aber noch nicht in Aussicht.

836 Fälle

Das Quartierteam Affoltern betreute im März 2019 836 Fälle (Einzelpersonen und Familien sowie Kollektivhaushalte). 546 dieser Fälle haben ihren Wohnsitz in Affoltern. Diese werden alle neu vom Sozialzentrum Wipkingerplatz aus betreut. Die anderen 290 Fälle sind vor Kurzen aus Affoltern weggezogen oder werden bereits heute ausserhalb von Affoltern betreut. (pd.)

Gehässige Debatte um Parkplätze im Gemeinderat

Die geplante Aufhebung eines Teils der Parkplätze an der Segantinistrasse und aller Parkplätze in der blauen Zone am Kettberg in Höngg sorgte für harte Diskussionen im Gemeinderat. Ein Vorschlag für eine Begegnungszone wurde abgelehnt.

Pia Meier

«Der Stadtrat wird aufgefordert, die Planauflage gemäss § 13 Strassengesetz, Segantinistrasse, Abschnitt Gsteig-/Regensdorferstrasse, zurückzuziehen und ein neues Strassenbauprojekt ohne Abbau von Parkplätzen aufzulegen.» Dieses Postulat von Christoph Marty und Stefan Iten (beide SVP) wurde am vergangenen Mittwoch im Gemeinderat behandelt. Die beiden Gemeinderäte begründeten ihr Postulat wie folgt: «Unter dem Euphemismus ‹Aufwertung› werden gezielt und rücksichtslos Parkplätze abgebaut. Dies geschieht ohne Not und immer gegen den erklärten Willen der betroffenen Anwohner. So haben diese zwei Interessensgemeinschaften gegründet, die IG Kettberg und die IG Segantinistrasse. An der Segantinistrasse sollen 87 und am Kettberg sämtliche blauen Parkplätze abgebaut werden.» Marty und Iten sehen dies als Diskriminierung der Bevölkerung, welche Privatfahrzeuge hält. Dieses Postulat war vom Parlament für dringlich erklärt worden.

Claudia Radelbauer (EVP) und Andreas Egli (FDP) betonten anlässlich der Ratsdebatte, dass es Parkplätze brauche, insbesondere für Betreuungsdienste und Handwerker, aber auch für mobilitätsbeeinträchtigte Personen. Mathias Egloff (SP) war der Meinung, dass es dort genug Parkmöglichkeiten auf Privatgrund gebe, angesichts der Tatsache, dass immer weniger Haushalte ein Auto hätten. Res Marti (Grüne) hielt fest, dass der Abbau von Parkplätzen richtig sei. Die SVP hätte während der Planauflage eine Einwendung machen können. Stefan Iten (SVP) hielt dieser Aussage entgegen, dass die meisten Einwendungen, wie zum Beispiel an der Friesstrasse, nicht berücksichtigt würden, weshalb dies keinen Sinn mache.

Nicht zur Ferienzeit

Stadtrat Richard Wolff (AL) wurde verbal vehement angegriffen. Er wies auf die unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse hin. Neben Autofahrern gebe es auch Velofahrer und die Segantinistrasse sei im kommunalen Richtplan eine Veloroute. «Bei einem Strassenbauprojekt schauen wir jeweils, ob alle Normen erfüllt sind.» Und dies sei bei der Segantinistrasse nicht der Fall. Deshalb müssten die Parkplätze weichen. Er räumte allerdings ein, dass die Ausschreibung der Strassenbauprojekte während der Ferienzeit nicht geeignet gewesen sei. Er werde darauf achten, dass dies nicht mehr passiere. Zudem meinte er, dass er angesichts der über 100 Einwendungen («Zürich Nord» berichtete) das Strassenbauprojekt noch genauer anschauen werde.

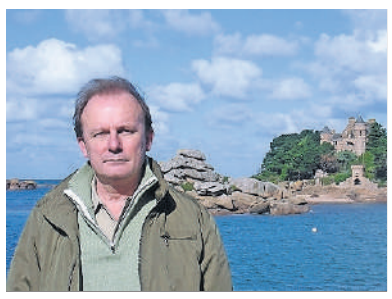
Keine Begegnungszone

Ein Vorschlag der GLP lautete, an der Segantinistrasse und am Kettberg eine Begegnungszone einzurichten. Dies hätte den Erhalt von mehr Parkplätzen erlaubt, denn es würden neue Rahmenbedingungen gelten. Wolff hätte sich am Kettberg eine solche vorstellen können. Trotz der Aufnahme der Begegnungszone ins Postulat wurde dieses abgelehnt.

AUS DEM GEMEINDERAT

Entdeckungen auf den Wegen durch Zürich Nord

Es ist immer wieder eine Entdeckung, wenn ich alle vier Jahre bei den Kantonsratswahlen für die Verteilung der Flyer selber durch Zürich Nord gehe. Da sieht man ganze Siedlungen, die neu gebaut wurden und die so das Bild, das ich noch in Erinnerung hatte, gründlich verändern. So ist das in Schwamendingen beim Mattenhof, wo die kleinen Häuser durch eine neue Siedlung der Baugenossenschaft «Sunnige Hof» mit mehrstöckigen Häusern ersetzt wurden. Das ist eine Verdichtung, war der Platz zuvor doch sehr schlecht genutzt. Jetzt sieht das auch ästhetisch ansprechend aus. In Seebach draussen sind die Häuser zwischen Stiglenstrasse und Autobahn schon seit einiger Zeit gebaut. Die Bewohner scheinen gut gelaunt: Als ich weit nach Mitternacht einer heimkehrenden jungen Frau mein Wahlinfo überreiche, ist sie nicht erschrocken darüber, dass ich sie angesprochen habe, sondern offenkundig erfreut über die Begegnung. Ähnliches wiederholt sich etwas weiter bei der Mattackerstrasse: Ein heimkehrendes Paar nimmt den Flyer auch mit Interesse entgegen, wobei sich die junge Frau mit einem slawischen Akzent im Dialekt mit den besten Wünschen bedankt. Etwas später, es war schon gegen drei Uhr nachts und die junge Frau, die vom Ausgang allein zurückkehrt, fragt erstaunt und offensichtlich beeindruckt: «Um diese Zeit noch?», und sie ist selbst zu dieser vorgerückten Stunde noch gesprächsfreudig. Und dass diese Menschen sich ohne Scheu auch weit nach der Geisterstunde ansprechen lassen, lässt darauf schliessen, dass Seebach hier eine friedliche und sichere Gegend ist.



«Ihr hätte ich aufgrund des fremd wirkenden Namens den Flyer kaum in den Briefkasten gelegt – aber wie ich mich da irrte.»

Bernhard im Oberdorf, Gemeinderat SVP 12

Nicht weit weg von diesem Teil des Quartiers, aber nachmittags im Regen, gebe ich ebenfalls einer jungen Frau den Flyer, und es ergibt sich ein interessantes Gespräch. Sie ist mit einem Spanier verheiratet, stammt aus dem Kosovo; da sind meine Dienstreisen durch den Balkan und durch Spanien bald einmal ein willkommenes Thema. Ihr hätte ich aufgrund des fremd wirkenden Namens den Flyer kaum in den Briefkasten gelegt – aber wie ich mich da irrte: Beide sind sie Schweizer Bürger und offensichtlich gut integriert.

Natürlich erlebt man auch anderes: Im «Hunziker Areal» bin ich trotz des Siedlungs-Mottos «Mehr als wohnen» enttäuscht: Nicht nur, dass diese hochgelobte Siedlung vor Ort auf mich keineswegs so wirkt, wie ich es mir vorstellte; nichts von «grüner Bepflanzung» zwischen den hohen Gebäuden, sondern abweisender Stein. Auch kommunikativ beisse ich auf Granit: Für eine junge Frau kommt es gar nicht infrage, den Text einer Wahlinfo der SVP überhaupt bloss einmal in die Hand, geschweige denn zur Kenntnis zu nehmen; paradoxerweise heisst die Postanschrift «Dialogweg». Als ich mir diese Bemerkung erlaube, ist der noch nicht entwickelte Dialog auch gleich schon zu Ende. Dialogbereiter ist einige Häuser weiter ein junger Mann: «Hier ist gar nichts für euch zu gewinnen.»

Am Wahltag bekam ich noch eine positive Rückmeldung: Wie schön es sei, dass Politiker sich die Zeit nehmen für eine persönliche Unterhaltung. Das sei nicht selbstverständlich. Er bedaure es, dass ich die Wahl so unglücklich verpasst hätte.

Mercedes geht auf Nummer sicher

Mit seinem Experimental-Sicherheitsfahrzeug ESF 2019 zeigt Mercedes-Benz, wie die nächste S-Klasse wieder zum sichersten Auto der Welt werden soll.

Thomas Geiger

Mit diesem Fahrzeug testet Mercedes-Benz heute die Sicherheitstechnologie von morgen. *Foto: zvg.*

Rudolfo Schöneburg klingt ein wenig geknickt: «Durch die Fülle der Sicherheitsfeatures, die wir heute in unseren Serienfahrzeugen haben, ist der Eindruck entstanden, hier sei nicht mehr viel Neues zu erwarten», klagt der Mercedes-Forscher. Knautschzone und Airbags sind seit Jahrzehnten Standard, das ESP ist mittlerweile gesetzlich vorgeschrieben, und dass unsere Autos der Elektronik sei Dank besser fahren und mehr sehen als die Menschen am Steuer, daran haben wir uns auch so langsam gewöhnt.

Es kommt noch eine ganze Menge

Also was soll da noch kommen? «Eine ganze Menge», entgegnet der Stuttgarter Sicherheitspapst und lenkt den Blick auf das jüngste Experimental-Sicherheitsfahrzeug ESF, das prall gefüllt ist mit neuen Ideen für besseren Unfall- und Insassenschutz. Dabei basiert der Technologieträger zwar auf dem GLE, doch braucht es nicht viel Fantasie, sich die ersten Lösungen aus dem bunt beklebten Geländewagen schon in der neuen Auflage der S-Klasse vorzustellen, die im nächsten Jahr in den Handel kommt und schliesslich einen Ruf zu verteidigen hat. Nicht umsonst rühmt Mercedes-Benz sein Flaggschiff traditionell als «das sicherste Auto der Welt».

Damit die S-Klasse das auch in Zeiten des autonomen Fahrens bleibt, haben sich Schöneburg und seine Mitarbeiter viele Gedanken über neue Rückhaltesysteme gemacht, die den Insassen mehr Bewegungsfreiheit lassen: «Wie schützt man die Passagiere, wenn vielleicht das Lenkrad eingefahren ist oder sich die Sitze drehen lassen», fragt Schöneburg und antwortet mit Gurten, die im Sitz integriert sind, mit Airbags, die aus beiden Seiten der Lehne schiessen und sich wie die Schwingen eines Engels um die Insassen legen, oder einem Fahrerairbag, der nicht mehr aus dem Lenkrad, sondern dem Armaturenbrett geschossen kommt. Selbst hinten fallen die Insassen jetzt weich, nachdem Mercedes einen neuen Frontgurt für den Fond entwickelt hat, der gross genug für alle Eventualitäten ist und sich trotzdem sanft genug entfaltet, um nicht zur Gefahr zu werden.

Damit man hinten überhaupt den Gurt anlegt, gibt es für mehr Komfort beheizte Gurtbänder und zur einfacheren Bedienung endlich beleuchtete Gurtschlösser sowie Elektromotoren, die einem den Gurt anreichen. Und auch an die Kleinsten haben die Schwaben gedacht und für sie einen Kindersitz entwickelt, der nicht nur in das Presafe-System integriert ist und deshalb vor einem Crash die Gurte spannt. Sondern in der neuen Schale wird der Nachwuchs auch mit Sensoren und einer Kamera überwacht, sodass der Fahrer stets informiert ist, ohne sich ständig umdrehen zu müssen.

Heckscheibe wird zum Display

Mit dem Fokus auf das autonome Fahren rücken aber auch die anderen Verkehrsteilnehmer stärker in den Blickpunkt. Denn erstens müssen sie Vertrauen in den Autopiloten bekommen und zweitens kann ihnen die Elektronik im Sinne des Partnerschutzes sogar helfen. Deshalb leuchtet der GLE nicht nur türkis, wenn er ohne Fahrer fährt, sondern er kommuniziert auch mit den anderen: Der Grill und die Heckscheibe werden zum Display, auf dem Warnhinweise angezeigt werden können, an den Flanken gibt es selbstleuchtende Lacke, und wenn Fussgänger vors Auto treten, warnt der GLE vor fliessendem Verkehr.

Zwar denkt Mercedes schon relativ konkret über das autonome Auto nach. Doch weil der Fahrer auf absehbare Zeit zumindest gelegentlich noch selbst ins Lenkrad greifen wird, haben die Schwaben auch für diesen Fall noch einmal nachgelegt. So gibt es gegen Müdigkeit am Steuer eine Art Lichtdusche, vor zu schnell angefahrenen Kurven zupft der Gurt kurz zur Warnung und wenn ein Auffahrunfall droht und die Strasse vor dem Wagen frei ist, macht Presafe jetzt automatisch einen kleinen Hüpfer nach vorn.

Die vielleicht witzigste und zugleich trivialste Innovation des ESF2019 ist allerdings das Warndreieck: Weil es sicherheitstechnischer Wahnsinn ist, zu Fuss und ungeschützt dem fliessenden Verkehr entgegenzulaufen, um das Reflektorschild aufzustellen, haben es die Schwaben kurzerhand auf eine Art Staubsaugerroboter montiert und lassen es nun autonom und automatisch aus dem Wagenboden surren. Eigentlich eine schöne Idee und vergleichsweise leicht umzusetzen, aber zumindest in den Augen der Entwickler natürlich auch ein bisschen überflüssig: Ein Mercedes hat schliesslich keine Panne.

Aus Unfällen lernen

Mercedes-Benz orientiert sich bei der Sicherheitsentwicklung am realen Unfallgeschehen zum Schutz aller Verkehrsteilnehmer. Diese sogenannte «Real Life Safety»-Sicherheitsphilosophie umfasst nicht nur Simulationen und Crash-Versuche, gesetzliche Vorschriften und öffentliche Ratings. Sie entwickelt aus dem realen Unfallgeschehen strenge interne Sicherheitsvorgaben, die in vielen Fällen über die gesetzlichen Vorgaben oder Rating-Anforderungen hinausgehen.

Basis ist die Unfallforschung: Seit 50 Jahren untersuchen eigene Experten schwere Unfälle mit Beteiligung aktueller Mercedes-Benz-Fahrzeuge. Ziel ist es, daraus zu lernen und die Erkenntnisse in die Konstruktion neuer Modelle einfliessen zu lassen.

Neue Ideen und Sicherheitskonzepte, wie sie das ESF 2019 zeigt, können unter anderem im Technologiezentrum Fahrzeugsicherheit (TFS) erprobt und validiert werden. Das im November 2016 eröffnete TFS ist Teil des Entwicklungszentrums in Sindelfingen und eines der modernsten Crashtest-Zentren der Welt. Im TFS hat Mercedes-Benz vielfältige Testmöglichkeiten, um bei der Fahrzeugsicherheit ein Vorreiter zu bleiben. (zb.)

Ungehobelt kommt der neue Jeep Wrangler daher

Der Jeep Wrangler Rubicon ist der ultimative Geländewagen. Doch wie fährt sich dieser rustikale Haudegen im normalen Alltag?

Dave Schneider

Ein reiner Geländewagen? Es kann nur einen geben: Neuer Jeep Wrangler. *Fotos: zvg.*

Es war schon ein eindrückliches Erlebnis. Letzten Sommer fuhr ich im neuen Jeep Wrangler Rubicon die berüchtigte Offroad-Strecke, nach der er benannt ist – den Rubicon-Trail im Norden Kaliforniens. Dort konnte der Haudegen zeigen, was er draufhat, und das ist tatsächlich eine Menge; wie sich der legendäre Geländewagen über Felsen, durch Sand, über Schotter und durch Schlamm kämpft, ist tatsächlich beeindruckend. Doch wie fährt er sich auf unseren Strassen? Dazu trat der US-Offroader in der viertürigen Variante mit langem Radstand und 2,2-Liter-Dieselmotor zum Test an.

Optisch ist die europäische Version im Vergleich zur US-Version etwas braver; Mir gefällt der Amerikaner besser ohne die breite, dicke Stossstange vorne, dafür mit den kürzeren Schutzleitblechen. Das sieht böser aus, wird aber leider nicht den hiesigen Vorschriften gerecht. Die bei der neuesten Modellgeneration hervorstechenden LED-Tagfahrlichtstreifen und die LED-Scheinwerfer fallen auch bei der Europa-Version auf; die neue Generation ist sofort als solche zu erkennen, doch jedes Kind erkennt den Wrangler noch immer von weitem – die optische Überarbeitung ist also durchaus geglückt.

Der Innenraum wurde auch deutlich modernisiert, ist aber nach wie vor ein typischer Wrangler-Innenraum – auch dieser Spagat ist gelungen. Ein modernes Infotainmentsystem, eine Rückfahrkamera, Abstand-Sensoren, das alles gehört heute einfach dazu, und das alles hat Jeep passend in das urige Fahrzeugkonzept eingebettet. Der ganze Rest aber ist nach wie vor Rock'n'Roll: Riesige, grobe Offroad-Räder, grosse Böschungswinkel vorn und hinten, eine hohe Watttiefe, die unverwüstliche Konstruktion auf einem Stahl-Leiterrahmen, die herausnehmbaren Türen, die abklappbare Frontscheibe, das abmontierbare Dach – das alles schreit geradezu nach einer Schlammschlacht im schweren Gelände. Schade, dass man sich in der Schweiz damit nur auf abgesperrtem Gelände austoben kann.

Auf der Strasse hingegen darf man den Wrangler Rubicon fahren wie jedes andere Auto auch. Ein paar Abstriche muss man aber hinnehmen. Die groben Reifen rollen nun mal nicht so geschmeidig ab wie herkömmliche Strassenpneus – das spürt man. Schnelle Kurven sind nicht das Territorium des Geländewagens – gerade wenn die Strasse nass ist, sollte man sich hier vorsichtig ans Limit tasten oder besser noch lieber einfach etwas langsamer fahren. Die Sitze und die Sitzposition hingegen sind bequem und langstreckentauglich, die Geräuschkulisse (mit montierten Türen, Dach und Frontscheibe, versteht sich) ist ebenfalls kein Problem auf langen Strecken, und mit Klima-Automatik, Sitzheizung und einer guten Soundanlage fährt man im Wrangler Rubicon tatsächlich auch entspannt durch den Alltag.

Apropos Alltag: Für den Einkauf in der Migros ist der Wrangler Rubicon mit seinem Ladevolumen von bis zu 1044 Litern eigentlich bestens geeignet, doch die seitwärts öffnende Hecktüre mit dem schweren Ersatzrad daran, der sperrige Wendekreis und die ausladenden Abmessungen sind für die hiesigen Parkhäuser nicht gerade ideal. Der 2,2-Liter-Dieselmotor, der 200 PS leistet und an eine 8-Stufen-Automatik gekoppelt ist, ist hingegen durchaus salonfähig: Wir ermittelten rund 8 Liter Durchschnittsverbrauch, was in Anbetracht der zu bewegenden Masse und der lausigen Aerodynamik durchaus in Ordnung geht.

Der US-Haudegen ist und bleibt ein Liebhaber-Fahrzeug; wer ihn liebt, wird ihn immer lieben und gerne alle Augen zudrücken, die nötig sind, um damit kommod durch den Alltag zu kommen. Wer gerne offroad fährt, für den gibt es wenige Alternativen. Für Normalfahrer jedoch ist der rustikale Wrangler mit seinen sperrigen Abmessungen, dem ungehobelten Fahrverhalten und der ausgeklügelten Offroad-Technik nicht das richtige Gefährt. Doch weichgespülte SUV gibt es ja zuhauf.

Infos: www.jeep.ch

SC Wipkingen feiert das 100-Jahr-Jubiläum

Mit einem grossen Fest auf dem Röschibachplatz feiert der SC Wipkingen am 28. und 29. Juni den runden Geburtstag. Geboten wird Unterhaltung für die ganze Familie inklusive Torwandschiessen und Livemusik.

Karin Steiner

Der SC Wipkingen 1922. Heute stellt er zwei aktive Herren- und eine Damenmannschaft. Rechts bei einem Finalspiel gegen Küsnacht 1928. *Foto: zvg.*

Vor 100 Jahren kamen acht fussballbegeisterte Männer auf dem Waidberg zusammen und legten den Grundstein für einen Verein, der bis heute eine wichtige Rolle im Quartier Wipkingen spielt. «Ihr damaliges Ziel war nicht nur Fussball zu spielen, sondern auch gemeinsam Musik zu machen», erzählt Béla Brenn vom Vorstand. «Sie hatten sogar einen eigenen Chor.» Später gehörten auch eine Handball- und eine Eishockey-Mannschaft zum SC Wipkingen. Aber das waren nur kurze Versuche.

Anfangs mussten sich die Spieler immer wieder Sportplätze für ihre Spiele suchen. «Auch waren sie auf der Allmend Brunau, doch das war damals eine halbe Tagreise von Wipkingen aus.» Deshalb ist der SC Wipkingen froh, dass er jetzt seine Trainings und Heimspiele auf dem Sportplatz Hardhof austragen kann. «Es ist der Wunsch des ganzen Vereins, eine eigene Sportanlage im Quartier zu haben», sagt Béla Brenn. «Aber das ist zurzrit ein unerfüllbarer Traum.»

In den 90er-Jahren kam die erste Frauenmannschaft zum SC Wipkingen. Ab 2000 begann eine neue Ära von Juniorenfussball. «Wir haben Wartelisten bei den Junioren, und die Förderung des Frauenfussballs ist uns sehr wichtig.» Zum SC Wipkingen gehören heute 18 Teams, davon zwei aktive Herrenmannschaften (4. Liga), eine aktive Damenmannschaft (3. Liga), Senioren 30+ und Senioren 40+, sechs Juniorenmannschaften, fünf Juniorinnenmannschaften, Girl Soccer sowie ein Futsal-Team. 27 Trainerinnen und Trainer und drei Schiedsrichter komplettieren den kleinen, aber feinen Verein.

Buntes Festprogramm

Zum 100. Geburtstag will sich der SC Wipkingen im Quartier bekannter machen. «Wipkingen ist ein Trendquartier und hat viele neue Bewohnerinnen und Bewohner. Aber viele wissen nicht einmal, dass es den SC Wipkingen gibt», sagt David Gubelmann, der zum OK gehört, das für die Festorganisation gegründet wurde. Deshalb soll es ein Fest fürs Quartier sein und im Zentrum auf dem Röschibachplatz stattfinden.

Es beginnt am Freitag ab 18 Uhr. Geboten wird ein vielseitiges Programm mit einem grossen Festzelt, Grill, veganem Curry, Getränken – und viel Musik. «Es gibt durchmischte Musik für jeden Geschmack», verrät David Gubelmann, der auch im OK des Open Airs Wipkingen mitwirkt, gute Beziehungen hat und viel Erfahrung mitbringt. Auch am Samstag wird viel geboten. Am Nachmittag gibt es ein vielseitiges Kinderprogramm. Der Abend dann beginnt mit einem Konzert von Laurent & Max.. Zwei Fussball-Freestyler sorgen für Staunen, und es wartet eine Autogrammstunde mit Überraschungen. Eine grosse Tombola und Torwandschiessen runden das Programm ab.

Um das Fest zu finanzieren, hat der SC Wipkingen im Frühling einen Sponsorenlauf organisiert. Zudem haben viele Gewerbler und Firmen aus Wipkingen und den umliegenden Quartieren etwas dazu beigetragen. Die übrigen Kosten trägt der Verein. «Wir hoffen natürlich, dass wir mit dem Festbetrieb die Kosten decken können. Im Vordergrund steht aber unser Wunsch, dass wir für die Quartierbevölkerung und unsere Vereinsmitglieder ein unvergessliches Wochenende organisieren können», sagt Béla Brenn.

Daniela Siegrist-Surber und Mutter Rita Surber. *Foto: zvg.*

Das Tierheim Surber ist 66 Jahre alt

Am 23. Juni öffnet das Tierheim Surber auf dem Hönggerberg seine Türen. Grund ist, dass es seit 66 Jahren besteht. Das Tierheim sorgt fürs leibliche Wohl und bietet einige Unterhaltung: Musik und Spass mit Nöggi, Physiotherapie-Beratung mit dem Pfotenballett, Hundeflüsterer Heini Meier, Futterberatung von Enea Center, Animal Fit mit Bioresonanz und Präsentation des Tierschutzes mit Felliz und der Hundehilfe Ungarn sowie Anihope Verein für heimatlose Tiere.

Familienbetrieb

Das Tierheim wurde 1953 vom Ehepaar Erna und Ernst Leu unter dem Namen «Tierheim am Waldrand» gegründet. Mit wenigen Mitteln bauten sie das kleine Paradies für verstossene Tiere. Das Tierheim Surber ist ein Familienbetrieb in der dritten Generation. Es wird auf eigene Kosten betrieben und erhält keine Subventionen. Um den Betrieb in Zukunft führen zu können, ist das Tierheim Surber auf Spenden, Patenschaften und Legate angewiesen. Die Tiere werden artgerecht gehalten. Neben der Aufnahme von heimatlosen Hunden und Katzen, betreibt das Tierheim Surber eine Pension für vierbeinige Gäste. (pm.)

Tierheim Surber, Schauenbergstrasse 100. www.tierheim-surber.ch. Tag der offenen Tür 23. Juni, 10–17 Uhr.

Jass, Spass und viel Musik auf der Stolzewiese

Karin Steiner

Das Stolze wäre nicht das Stolze, wenn es nicht mindestens einmal kräftig regnen würde. Am diesjährigen Openair war dies am Samstagabend der Fall, doch die übrige Zeit konnten die zahlreich erschienenen Zuschauerinnen und Zuschauer viele Konzerte und gemütliches Beisammensein geniessen. Diverse Foodtrucks sorgten dafür, dass niemand Hunger oder Durst leiden musste. Neben der Musik von vorwiegend lokalen Schweizer Bands gab es am Samstag das bereits schon traditionelle Jassturnier sowie einen Bastelstand, an dem mitgebrachte T-Shirts bedruckt werden konnten. Das Stolze Openair ist in den letzten 18 Jahren stetig gewachsen. Es wird seit Beginn von jungen Leuten organisiert, die sich mit viel Engagement und Herzblut dafür einsetzen, ein familiäres Quartierfest auf die Beine zu stellen.

Die Schweizer Band La Scaraband heizte am Samstag mit Swing und Latin Gypsy ein. *Fotos: Oliver Steiner*

«Wir sind auf den Verkauf angewiesen»

Das diesjährige Landenbergfest war ein gemütliches Siedlungsfest mit Musik, Spiel und Spass. Am Samstagabend kam der Regen für die Organisatoren etwas zu früh, denn sie sind auf den Verkauf angewiesen.

Pia Meier

Am Samstagnachmittag prägte der Kinderflohmarkt den Eingang zum Landenbergpark in Wipkingen. Zahlreiche Kinder verkauften auf Decken Spielsachen, Spiele und alles andere, was sie nicht mehr gebrauchen konnten. «Der Flohmarkt ist ein fester Bestandteil des Landenbergfests. Er organisiert sich von alleine», freute sich Noel Rederlechner, Co-Präsident des OK. Auch auf den beiden Blasios hatte es zahlreiche Kinder. Sie tobten sich regelrecht aus. Viele Eltern schauten, dass ihren Kindern nichts passierte.

Auf der Bühne fand der Soundcheck der Gruppe «Robertson Head Music Machine» statt, die am früheren Abend auftraten. Auch am Vorbereiten ihres Auftritts war das Kindertheater Hannibal mit Nilo & Fu. Obwohl sie noch 20 Minuten warten mussten, sassen bereits zahlreiche Kinder im Kreis um die beiden. Das GZ lockte die Kinder an seinen Stand mit der Landenberg-Post. Auch die OJA war mit einem Stand präsent.

Nachbarschaft am Freitag

Das Landenbergfest findet seit Jahren jeweils am Freitag und Samstag statt: Rederlechner: «Der Freitag hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einem Nachbarschaftsanlass entwickelt.» Das sei schön, aber das OK sei für die Deckung der Kosten für das Fest auf den Verkauf angewiesen, der vor allem am Samstag stattfinde. Da Regen auf 20 Uhr angesagt sei – dieser kam sogar noch etwas früher –, erwarte man ein Defizit. Zudem gebe die Vorbereitung des Festes viel zu tun. Sie seien deshalb immer auf der Suche nach Helfern.

Gedränge beim Kinderflohmarkt im Landenbergpark. *Foto: pm.*

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

Frivoles Outfit zur Feier des 50. Geburtstags: Shawne Fielding und Patrick Schöpf luden ins «Coco».

Kosmetik-Unternehmerin Dianne Brill mit ihrem Mann Peter Völkle.

Mit Puste an die Kerzen. Links: Remy Evard, Couturier Opernhaus.

Catering-Unternehmerin Nina Früh (Bontempo).

Sonja Hog-Bärtschi ist mit Shawne befreundet.

Die bekannte Drag-Queen und Moderatorin Gossipa.

Zurück aus Deutschland: Choreografin Grazia Covre.

«Coco»-Koch Patrick Frischknecht verwöhnte die Gäste.

Shawne Fieldings schrille Party

Eigentlich feiert **Shawne Fielding** ihren 50. Geburtstag erst am 27. Juni. Das Fest unter dem Titel «Burlesque Party» stieg aber schon vergangenen Samstag im «Coco» am Paradeplatz. Das Lokal gehört zum Gastroimperium von **Michel Péclard** (Pumpstation GmbH). Kochstar **Patrick Frischknecht** verwöhnte die Gäste. Er war vorher für Daniel Humm in New York und bei TV-Kultkoch Gordon Ramsay tätig. Die Gästeliste im Vorfeld las sich hochkarätig. Leider aber waren womöglich ziemlich viele der aufgelisteten Top-VIPs dann kurzfristig verhindert. Dennoch geriet die Party zum fulminanten Fest. Dabei auch ein paar schrille Drag-Queens, die einen Abstecher von der Pride machten, die zeitgleich stattfand. **«Gossipa»** etwa war da und gönnte sich ein wenig Erholung von der Moderation an der Pride. Ab 28. August lästert die bekannteste Drag-Queen der Schweiz online im Web-TV «Die Gerüchteküche brodelt».

Dabei auch Unternehmerin und ehemalige Andy-Warhol-Muse **Dianne Brill,** die, wie auch Shawne Fielding, die Woche zuvor in Wien am Life-Ball ihren Auftritt hatte. Stylist und Coiffeur **Alf Heller** schaute ebenfalls vorbei. Total aufgeregt, weil er diese Woche am Donnerstag seine eigene Haarpfleglinie lancieren wird: «Ein Traum geht in Erfüllung.» Prächtig amüsierten sich auch Designer **Edgar Balsceca,** Catering-Unternehmerin **Nina Früh, Sonja Hog-Bärtschi** («Shawne und ich sind wie Schwestern»), Financier **Rainer Marc Frey** mit Gattin **Tatjana**, Choreografin **Grazia Covre,** soeben zurück aus Deutschland, wo sie mehrere Shows einstudiert hat, und Theaterautor **David Dykowski.** Dieser hofft, dass Shawne Fielding in seinem neuen Stück «Tender Truces» mitspielen wird, das in Freiburg im Breisgau uraufgeführt wird. Und natürlich stets an Shawnes Seite ihr Lebenspartner **Patrick Schöpf.** Ebenso ein Team von RTL-Exclusiv, das den ganzen Abend lang filmte.

V.l.: Rainer Dykowski und Theaterautor David Dykowski.

Gastrounternehmer Michel Péclard (links), Alf Heller.

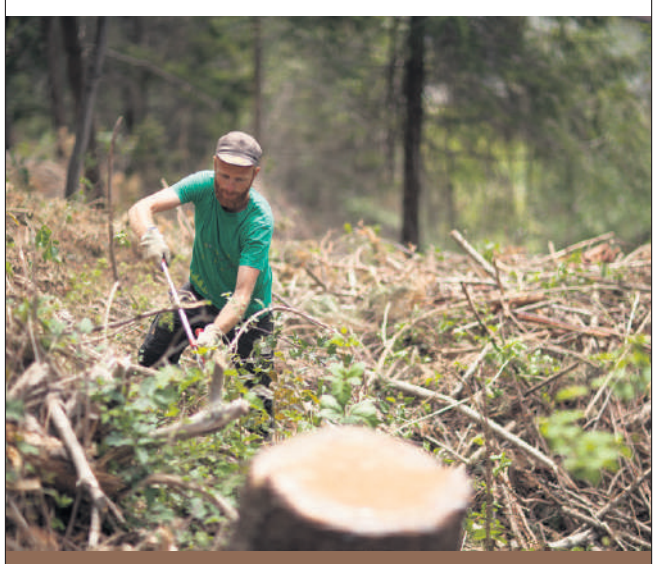
ANZEIGEN

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Hallo liebe Leser!
Herr Winter kauft Pelze, Teppiche, Porzellan, Tafelsilber, Schmuck, Münzen, Zinn und Armbanduhren. Fotoapparate und Schreibmaschinen. Zu fairen Preisen – Barzahlung.
Telefon 076 225 80 90

www.lokalinfo.ch
Züriberg
Quartierzeitung für Fluntern, Riesbach, Hirslanden, Hottingen, Oberstrass und Witikon
Zürich Nord
Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen
Zürich West
Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Höngg, Industrie und Aussersihl
Zürich 2
Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil
Küsnachter
Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

BERGWALD PROJEKT



Auszeit fällig?
Jetzt freiwillig in den Bergwald
www.bergwaldprojekt.ch

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir kämpfen für Sie!

Steht ein heikler Vertragsabschluss bevor? Haben Sie Fragen zum Miet-, Bau- oder Steuerrecht? Haben Sie Fragen zum Stockwerkeigentum? Komplexe rechtliche Fragestellungen erfordern Erfahrung und Kompetenz. Beides stellen Ihnen unsere Juristen und Anwälte gerne zur Verfügung.

Cornel Tanno
Leiter Rechtsberatung/Prozessführung
Telefon 044 487 17 11

Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich
Hauseigentümerverband

BUCHTIPP

Die PBZ-Bibliotheken (www.pbz.ch) empfehlen:

Ein starker Raether-Krimi

Erneut liegt ein starker Raether-Krimi vor, der bei einer Wasserrutschbahn Fahrt aufnimmt. Kriminalkommissar Adam Danowski begleitet seine Teenagertochter ins Hamburger Hallenbad, als vor ihren Augen der Instagram-Star Billi Swopp entführt wird. Ist die Entführung fingiert? Will die Bloggerin damit mehr Follower generieren? Erst zuletzt – nach aufreibenden Ermittlungen und drei Toten – zeigt sich, wer Opfer und wer Täter ist. Mittendrin der hypersensible Danowski, der sich nicht nur mit dem Fall, sondern auch mit seinem privaten Umfeld herumschlagen muss.

Ein lebendiger, humorvoller Schreibstil zeichnet auch den fünften Band dieser originellen Hamburger Krimireihe aus.

Raether, Till: «Unter Wasser», Rowohlt Polaris, 2018

Spannend wie ein Thriller

Ausgangslage ist ein Brand: Fassungslos schaut die Familie Richardson zu, wie ihr Haus in Sheiker Heights, einer Mustersiedlung in einem Vorort von Cleveland, abbrennt. Izzy, die jüngste und ziemlich aufmüpfige Tochter der vier Kinder, ist spurlos verschwunden. Mrs. Richardson will Gutes tun, indem sie ein Reihenhaus an die alleinerziehende Künstlerin Mia und ihre fünfzehnjährige Tochter Pearl vermietet. Je mehr sich die zwei Familien aufeinander zu bewegen, desto auffälliger werden die Unterschiede von Arm und Reich. Mia verbirgt zudem ein grosses Geheimnis. Als Elena Mias Geheimnis herausfindet, kommt es zum Zerwürfnis der Familien.

Celeste Ng, deren Eltern von Hongkong in die USA einwanderten, lebte als Kind in Sheiker Heights. Sie zeichnet ihre Figuren mit viel psychologischem Feingefühl. Ihr Familien- und Gesellschaftsroman ist spannend wie ein Thriller und wirft Fragen zu unterschiedlichen Lebensformen, Rassismus, Mutter-Kind-Beziehung und Identitätsfindung in der Jugend auf.

Celeste Ng: «Kleine Feuer überall», dtv, 2018

AUFLÖSUNG

■	K	■	■	T	A	■	■	H	■	A	■	N	S	■
F	R	O	S	T	E	M	P	F	I	N	D	L	I	C	H
H	E	L	P	■	E	P	A	■	M	O	E	N	C	H	■
■	U	■	E	R	K	E	R	■	B	■	L	■	E	W	A
■	Z	I	R	B	E	L	K	I	E	F	E	R	■	I	R
I	D	O	L	■	S	■	A	X	E	L	■	R	E	N	I
■	O	■	I	A	S	I	■	■	R	E	A	■	■	G	A
O	R	A	N	G	E	N	B	A	E	U	M	C	H	E	N
■	N	A	G	E	L	N	E	U	■	R	O	S	I	N	E

WEISSENBURGBAD

DER GUTE RAT

Eine Fehlgeburt mit Strategien bewältigen

«Ich habe vor fünf Monaten mein zweites Kind im 4. Monat während der Schwangerschaft verloren. Es war sehr schwierig für mich, auch, da ich schon eine rechte Bindung zu dem Kind aufgebaut hatte. Mein Partner kann meinen Schmerz nicht so gut verstehen, er sagt, es sei wichtig loszulassen. Mir fällt das allerdings nicht so leicht, und doch möchte ich auch wieder nach vorne blicken können.»

Ein Kind zu verlieren – selbst wenn es noch nicht auf die Welt gekommen ist –, ist ein tiefer Verlust, den Sie selbst erleben mussten. Es ist also ganz natürlich, dass Sie dieser Verlust noch sehr schmerzt. Gefühle wie Trauer, Verzweiflung, Schuld, Angst oder Wut sind alle normal. Dass Ihr Partner von dem Verlust scheinbar weniger betroffen ist als Sie, könnte verschiedene Erklärungen haben. Die Bindung zu Ihrem Kind kann von Ihnen als stärker empfunden werden, da das Kind in Ihrem Körper herangewachsen ist. Der Vater kommt erst bei der Geburt zumindest physisch mit seinem Kind wirklich in Kontakt. Auch das abrupte Wechselbad der Hormone ist nicht zu unterschätzen und kann extrem

«Ein gemeinsames Abschiedsritual kann bei der Bewältigung helfen.»

belastend sein. Viele Frauen kämpfen nach einer Fehlgeburt dazu mit Gedanken wie «Mit mir stimmt etwas nicht» oder «Wieso klappt es bei mir nicht?». Der Mann richtet dagegen oftmals den Blick eher nach vorne: Er möchte, dass es seiner Partnerin wieder gut geht und sie nicht mehr unter dem Verlust leidet. Beide Partner können somit verschiedene Bewältigungsstrategien besitzen, welche beide ihre Berechtigung haben. Allerdings sollte keiner erwarten, dass für den anderen die gleiche Strategie guttut wie für einen selbst.

Dennoch sollten Gefühle wie Wut, Trauer oder Scham nicht kleingemacht oder ignoriert werden, sondern brauchen Raum und viel Zeit. Versuchen Sie daher wahrzunehmen, was Sie für sich persönlich brauchen, und teilen Sie Ihrem Partner mit, wie er Sie ganz konkret unterstützen könnte. Womöglich geht es Ihnen weniger darum, dass er Ihre Gefühle teilen muss, sondern einfach darum, dass er Ihnen eine Schulter zum Anlehnen geben kann. Auch ein gemeinsames Abschiedsritual zu einem für Sie passenden Zeitpunkt, wie zum Beispiel einen gemeinsamen Namen aussuchen, kann bei der Bewältigung helfen. *Rebekka Kuhn, Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich, Beratungsstelle Dielsdorf*

Veranstaltung

Paar-Session ist ein Paarabend mit Anregungen zur Stärkung Ihrer Beziehung in entspannter Atmosphäre. Weitere Informationen unter: zusammenreden.ch/talk.

KREUZWORTRÄTSEL

Sitzmöbel in e. Unterrichtsraum	6	als Falke dargestellter ägypt. Gott	alter deutscher weiblicher Vorname		US-amer. Schauspielerin (Sydney)		Bankmann, Geldgeber 14. Letter im ABC	Hilfe, Unterstützung Büchse		blicken (Präteritum)	Hauptstadt von Thüringen		italienischer bestimmter Artikel	4	Strassenmarkierung
1															Verband v. Kampfflugzeugen, Kolonne
Eisen- und Stahlwerk, Bergbau, u.a.		5	mit, italienisch Zeichen f. Celsius	▷			Original-Erstausgabe, Abkürzung	▷			Sprung beim Eiskunstlauf	▷			▽
			▽	3					2		… River (grosser Fluss in W-Kanada)		du, französisch Ausruf	▷	13
Überquerung eines Gebietes (Armee)			englische Zahl	▷			olymp. Länderkürzel von Spanien			… gefüllt (zum Bersten voll)	▷ ▽		12 ▽		
8			7. Ton der C-Dur amerik. m. Vorname	▷	sie, niederländ. römisch 1500	▷	▽	Ostrau-Friedländer Eisenbahn, Abk.		Sittenlehre Rappe bei Karl May	▷				
US-amer. Fernsehkonzern zu je	▷	rumän. Name der Stadt Temesvar	▷ ▽		▽		7	▽		▽		Autokennzeichen von Kroatien	TLD von Tunesien		Initialen von Trakl
	11											9 ▽	▽		▽
zwangsläufig eine Teilnahme mitteilend		Kürzel für xDrive (BMW-Allradantrieb)	▷ 14		Zeichen für Radius	▷	Netzwerkstandard	▷						10	ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Die Lösung ergibt einen Prachtbau in der Altstadt von Estavayer am Neuenburgersee.

E	S	P	B	B	R	I	G	H	T	O	N	I	Q	X	M	Y
M	P	A	Z	Z	I	N	S	Q	W	B	J	Y	U	U	E	A
N	X	P	D	Z	T	I	R	R	A	I	B	U	T	N	D	E
P	N	W	E	S	T	E	R	L	A	N	D	N	I	F	L	N
G	U	L	E	I	L	N	H	N	E	H	A	P	C	S	E	R
V	T	L	A	B	D	O	L	A	F	R	M	M	B	B	T	U
G	E	I	G	D	B	I	C	V	H	E	E	U	T	O	O	O
J	R	H	J	R	H	C	A	U	Z	L	E	L	X	R	U	B
A	S	X	Q	C	B	C	N	X	R	S	B	B	D	K	Q	T
L	U	E	R	I	M	I	N	I	U	O	F	E	B	U	U	S
T	M	B	Z	V	M	R	E	M	Q	S	V	I	C	M	E	A
A	U	V	A	L	A	S	S	I	O	T	F	N	A	K	T	E

DEIKE1712BS-0708

HOROSKOP

Widder 21.03.–20.04.
Nehmen Sie die Möglichkeit einer beruflicher Weiterbildung wahr. Es ist wichtig, mit der Zeit zu gehen und neue Entwicklungen zu verfolgen. Nutzen Sie die Chance.

Stier 21.04.–20.05.
Halten Sie die Augen offen. Ihnen läuft demnächst eine Möglichkeit über den Weg, die Sie auf keinen Fall verpassen sollten. Es wird sich einiges zum Guten verändern.

Zwillinge 21.05.–21.06.
Sie geben sich derzeit viel Mühe, um einen Fehler wiedergutzumachen. Sie meinen es auch durchaus ehrlich. Nur Geduld – das wird Ihr Partner auch bald einsehen.

Krebs 22.06.–22.07.
In einer verzwickten Situation bekommen Sie von unerwarteter Seite Unterstützung. Scheuen Sie sich nicht, diese in Anspruch zu nehmen. Man hält Sie für kompetent.

Löwe 23.07.–23.08.
Sie sollten in finanziellen Angelegenheiten die Füsse stillhalten. Es könnte sonst sehr leicht zu einer Fehlinvestition kommen. Suchen Sie Rat beim Fachmann.

Jungfrau 24.08.–23.09.
Sie sind derzeit äusserst betriebsam. Dadurch erarbeiten Sie sich einen gehörigen Vorsprung zu einem Konkurrenten. Der Triumph ist Ihnen nun so gut wie sicher.

Waage 24.09.–23.10.
Eine äusserst stürmische Zeit kommt geradewegs auf Sie zu. Geben Sie darauf acht, dass Sie trotz der ganzen Turbulenzen nicht den Boden unter den Füsse verlieren.

Skorpion 24.10.–22.11.
Sie sollten nicht verbissen an einem Ziel festhalten, das Sie nicht mehr erreichen können. Es ist keine Schande, dieses Ziel aufzugeben und sich neu zu orientieren.

Schütze 23.11.–21.12.
Sie haben mit einem Konkurrenten mehr gemeinsam, als Sie zunächst angenommen haben. Überlegen Sie, ob Sie zusammen nicht schneller und besser an Ihr Ziel kommen.

Steinbock 22.12.–20.01.
Ein verlockendes Angebot sollte Sie misstrauisch machen. Sie sollten es ganz genau prüfen, bevor Sie sich vertraglich binden. Suchen Sie notfalls einen Notar auf.

Wassermann 21.01.–19.02.
Suchen Sie die Abgeschiedenheit. Sie sollten sich nun auf das Wesentliche besinnen und sich auf Ihre wichtigen Anliegen konzentrieren, ohne Ablenkung zu erfahren.

Fische 20.02.–20.03.
Verwehren Sie einem Freund nicht die Hilfe, die er benötigt. Obwohl Sie selbst viel um die Ohren haben, sollten Sie sich doch einen Moment Zeit für ihn nehmen.

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Buchstabensalat: Seebäder

In dem Rätsel sind 21 Seebäder versteckt. Sie finden diese, indem Sie die Buchstaben von links oder von rechts, von oben, von unten oder auch diagonal durchsuchen. Die Wörter können sich überschneiden. Nicht alle Buchstaben werden verwendet.

Auflösung zu Buchstabensalat «Seebäder»: AHLBECK, ALASSIO, BEXHILL, BIARRITZ, BORKUM, BRIGHTON, BUESUM, CANNES, DIEPPE, EASTBOURNE, JALTA, JUIST, LETOUQUET, NIEBLUM, NIZZA, RANTUM, RICCIONE, RIMINI, UTERSUM, WESTERLAND, ZEMPIN

AUFLÖSUNG

GASTRONOMIE

Restaurant Geeren: urchig, echt und fein

Publireportage

Die kleine Anfahrt zum «Geeren» ob Dübendorf lohnt sich, denn hier gibts noch die schmackhafte Bauernküche und die gemütliche Gaststube mit lauschiger Gartenwirtschaft.

Im schönen Geeren-Garten fühlen sich alle Gäste wohl. *Foto: zvg.*

Hier werden jetzt wieder (neben den berühmten Hörnli- und Rösti-Tellern) die feinen Grilladen angeboten: Das Kotelett vom Säuli, die Olma-Bratwurst, das Schnitzel vom Kalb oder Säuli.

Viele Stammgäste kommen auch wegen der fleischigen Salate vorbei: Siedfleischsalat mit Rösti, Wurst-Chäs-Salat garniert, Ochsenmaulsalat. Aber auch der hausgemachte Schwartenmagen oder der Härdöpfelsalat hat seine Fans. Zur schmackhaften Summer-Chuchi passen die regionalen Biere, der Möhl-Most (mit oder ohne Prozente) oder ein Glas Wein aus dem «Geeren»-Keller. Selbstverständlich werden auch alkoholfreie Durstlöscher angeboten. Der «Geeren» ist jeweils von Mittwoch bis Sonntag geöffnet. (pr.)

Restaurant Geeren, Obere Geerenstrasse 72, 8044 Gockhausen. Telefon 044 821 40 11. www.geeren.ch

GEEREN
Zürcher Landbeiz
Summer Chuchi
Kotelette vom Grill
Siedfleischsalat garniert
Olma-Bratwurst
...und alli öisi Klassiker au...
www.geeren.ch 044 821 40 11

Herzlich willkommen
Grünwald
Das gemütliche Restaurant zwischen Regensdorf und Höngg
Sommerkarte
Garten geöffnet
• Ideal für Firmen-, Familien- und Vereinsanlässe
• Genügend Parkplätze/Bus 485 direkt vor der Tür
Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Nicolas F. Blangey mit dem «Grünwald»-Team
Regensdorferstrasse 237 · 8049 Zürich
Tel. 044 341 71 07 · www.gruenwald.ch

Wirtschaft Unterdorf
Zürich UnterAffoltern
Erleben Sie 7 Tage die Woche ein herzliches Ambiente auf unserer wunderschönen Gartenterrasse und geniessen Sie unsere verschiedenen Variationen von Flammkuchen oder kulinarisches vom heissen Stein.
Katzenseestrasse 15, 8046 Zürich
Telefon 044 371 63 11
www.wirtschaft-unterdorf.ch

Restaurant Waidhof
Geniessen Sie auf unserer Gartenwirtschaft feine Sommerspeisen
Saison Cordons bleus GREEK
NEU: Cordon bleu BUFALA
Auf Ihren Besuch freut sich Ihr Gastgeber Roland Bünter.
Schwandenholzstr. 160 – 8052 Zürich – Telefon 044 301 33 55
www.restaurant-waidhof.ch / info@restaurant-waidhof.ch

Semler
MODE. WELLNESS. KOMFORT.
MADE IN GERMANY
Carl Semler Schuhfabrik
Handwerk seit 1863
SCHUH WEHRLI
Welchogasse 5 · Zürich-Oerlikon
044 311 21 25 · zuerich@schuhwehrli.ch
zuerich.schuhwehrli.ch

Restaurant Am Brühlbach
Mittwoch, 26. Juni 2019
ab 18 Uhr
Paella mixta
mit Vorspeise, Fr. 36.50
*****
Mittwoch, 3. Juli 2019
ab 18 Uhr
Tatar
am Tisch zubereitet, Fr. 33.–
Reservieren Sie jetzt unter
Telefon 044 344 43 36
Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich Höngg
www.ambruehlbach.ch

«Zürich Nord» im Original-Layout als Online-Version lesen.
www.lokalinfo.ch

10-Jahr-Jubiläum
Wir freuen uns, am 22. Juni mit Ihnen unser 10-Jahr-Jubiläum zu feiern.
Geplant ist ein fröhliches Fest mit Musik und feinen, vom Mümpfeli offerierten, Grilladen.
Nur die Getränke werden verrechnet.
Das Fest beginnt um 14 Uhr und endet spätestens um 23 Uhr.
kafi Mümpfeli restaurant
Wehntalerstrasse 286, 8046 Zürich
043 811 36 42, www.muempfeli.ch

Suchen Sie den idealen Platz für Ihre
WERBUNG!
Ich berate Sie gerne.
Lisa Meier
Anzeigenverkauf
Tel. 079 246 49 67
lisa.meier@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

ucliva
Hotel Ucliva
Waltensburg GR
Ferien, Kurse und Seminare im klimafreundlichen Genossenschaftshotel.
www.ucliva.ch, 081 941 22 42

«Zürich Nord».
Jetzt auf allen Kanälen.
Neue App testen!
lokalinfo.ch/app

www.stimmbildung.ch
für schöneres Singen und besseres Sprechen

IMMOBILIEN
THE VALLEY
IN BEST COMPANY
Die denkmalgeschützte Industriestadt in Kempthal füllt sich mit Leben. Hier arbeiten Sie in inspirierender Atmosphäre, Tür an Tür mit anderen Pionieren. Ready-made-offices ab CHF 150.–/m² können sofort bezogen werden. Mehr über das visionäre Areal: www.thevalley.ch
anliker IMMOBILIEN
+41 44 804 34 34 | info@andreaanliker.ch

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

LESERBRIEFE

Nur das Geld zählt

«VBZ installieren keinen Entwerter», «Zürich Nord» vom 6. Juni

Das Interesse der VBZ an seinen Fahrgästen nimmt ab, dies radikal. Dass es keine Automaten und Entwerter mehr gibt, beweist dies – es zählen nur noch Zahlen und der grösstmögliche Gewinn. Auf der Linie 80 gibt es an der Haltestelle Hohenklingensteig in Fahrtrichtung Oerlikon ebenso weder Automat noch Entwerter. Nicht mal für eine Bank und ein Dach hat man Geld. Dabei wurde die Haltestelle in beiden Richtungen erst kürzlich im Rahmen der Strassensanierung umgebaut, erneuert und um ein paar Meter verlegt. Die Fahrgäste müssen hier stets über die immer viel befahrene Winzerstrasse auf die andere Strassenseite laufen, um ein Ticket zu erwerben und dies dann zu entwerten. Das interessiert die VBZ nicht.

Frank Hoffmann, 8049 Zürich

Zürich im Verdichtungs- und Hochhauswahn

Hochhaus wird abgerissen», «Zürich Nord» vom 6. Juni

Vor einigen Tagen telefonierte mir eine Bekannte. Sie wohnt auf dem Hönggerberg. Ihre Freundin ist kürzlich in das Hochhaus gezügelt, das nun in drei Jahren abgebrochen werden soll. Sie hat erst jetzt vernommen, dass dieses Haus bald einmal beseitigt werden soll. Hätte sie dies gewusst, wäre sie dort nicht eingezogen. Das Haus der Baugenossenschaft Turicum, das nun «ersetzt» werden soll, wurde erst 1973 gebaut. Es lohne sich nicht, dass Haus umzubauen, sagt die Verwaltung der Genossenschaft. Auch wünsche die Stadt Zürich eine viel dichtere Bebauung, heisst es …

Zürich scheint dem Verdichtungswahn verfallen zu sein. Wie Kaninchen und Batteriehühner sollen die Menschen in Zürich wohnen. Dabei sind die vielen Hochhäuser und hohen Wohnblocks (oft ohne Kinderspielplätze), die schon gebaut und noch geplant sind, für Familien mit Kinder nicht geeignet. Bei den neuen SBB-Wohnhochhäusern zwischen der Hohlstrasse und dem Gleisfeld in Altstetten hat es zum Beispiel keine Kinderspielplätze. Wohnhochhäuser und auch Bürohochhäuser sind im Bau, Betrieb und im Unterhalt wesentlich umweltbelastender als eine Flachbauweise. Hochhäuser sind ökologisch eine Sünde.

Vielleicht kommt Zürich durch die Demos der Schüler doch noch einmal zur Besinnung und begeht nicht noch weitere ökologische Fehltritte wie der Bau von Hochhäusern und diese Abbrüche von noch gut erhaltenen Häusern. *Heinrich Frei, 8050 Zürich*

Ihre Meinung?

Ihre Meinung interessiert uns. Schreiben Sie uns eine E-Mail an zuerichnord@lokalinfo.ch. Gerne publizieren wir Ihren Leserbrief. Er sollte allerdings den Umfang von 1500 Zeichen inklusive Leerzeichen nicht überschreiten.

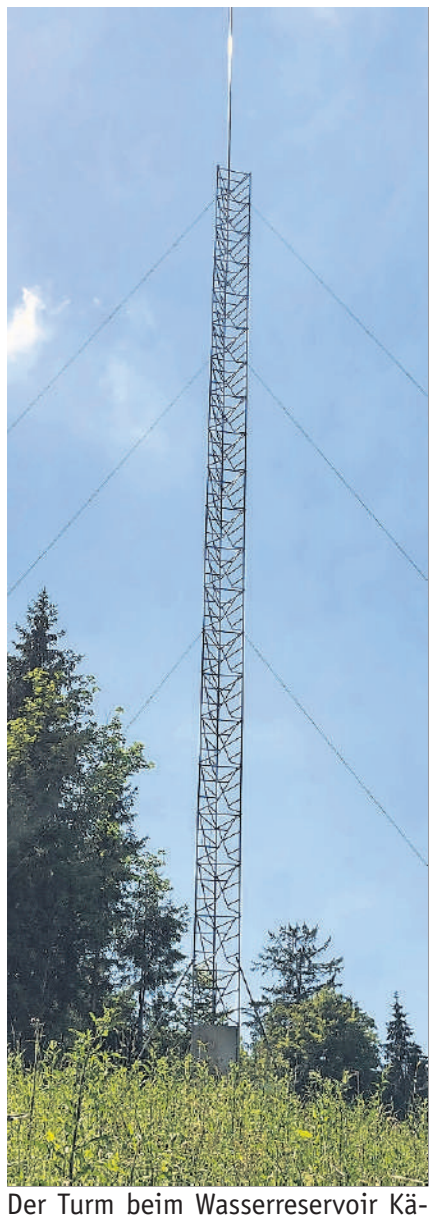
Richtfunkantenne beim Wasserreservoir Käferberg

Im Wald beim Wasserreservoir Käferberg ist ein überaus hoher Turm ausgesteckt. Einige Menschen vermuteten eine 5G-Antenne. Es handelt sich aber um eine Richtfunkantenne.

Pia Meier

Der Turm mit der Antenne ist im Käferbergwald kaum zu finden. Er ragt aber weit über die Baumwipfel hinaus. Bewohner von Siedlungen am Waldrand machten sich Gedanken, zu welchem Zweck dieser Turm erstellt wurde. Sie befürchteten eine 5G-Antenne. Die 5G-Technologie sorgt bei vielen Menschen für Unbehagen. Dies hat zur Folge, dass der Widerstand wächst (Seite 5).

Auf Anfrage teilte Mediensprecher Hans Gonella von der Wasserversorgung der Stadt Zürich mit: «Es wird dort eine Richtfunkantenne durch die Axpo aufgestellt. Die Antenne muss einen direkten ‹Sichtkontakt› zur Empfangsanlage haben, daher ragt sie auch einige Meter über die Wipfel hinaus.» Diese Antenne komme zwar auf dem Grund der Wasserversorgung zu stehen, ansonsten habe sie mit dem Bauvorhaben nichts zu tun. «Ausser dass wir den Baugrund zur Verfügung stellen.» Das Wasserreservoir Käferberg wurde im vergangenen Jahr eingeweiht.



Der Turm beim Wasserreservoir Käferberg ragt hoch über die Baumwipfel hinaus. *Foto: kst.*

Beethovens britische Seite

In ihrer Serenade widmet sich die Sinfonietta Höngg unter der Leitung von Emanuel Rütsche Beethovens Affinität zu britischer Musik.

Im Jahr 1800 schreibt Ludwig van Beethoven seine 1. Sinfonie. Äusserlich ganz den Vorbildern Haydn und Mozart nachempfunden, verbirgt sich in ihr doch schon die ganze Sprengkraft, mit welcher der nun 30-Jährige die Gattung der Sinfonie in den folgenden zweieinhalb Jahrzehnten revolutionieren wird. Beethovens Musik sorgt in ganz Europa für Furore. Und auch seine Arrangements schottischer und irischer Volkslieder zeugen von Beethovens Interesse am britischen Musikleben. Mehrmals plant er, den Einladungen nach London, «wo man Ihre Compositionen allen anderen vorzieht» (Ries), Folge zu leisten. Es kommt nie dazu. So sind Emanuel Rütsche und die Sinfonietta überzeugt, Beethovens Zustimmung zu finden, wenn sie seinen sinfonischen Erstling mit grossartiger Musik englischer Meister verbinden, sozusagen in seiner Gesellschaft eine musikalische London-Reise unternehmen. Auf dem Programm stehen Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21 (1800); Benjamin Britten: Sentimental Sarabande (1934); R. Vaughan Williams: English Folk Song Suite (1923/24) und Edward Elgar: Nimrod (1899); Pomp and Circumstances op. 39; March Nr. 1 D-Dur (zn.)

26. Juni, 20 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190. Eintritt frei, Kollekte.

ANZEIGEN

Migros Zürich–Affoltern, Jonas-Furrer-Strasse 21, 8046 Zürich, Mo bis Sa 8–20 Uhr

VÖGELE SHOES · kkiosk · dropa DROGERIE APOTHEKE · DENNER · zebra · Restaurant Treff · sanacare GRUPPENPRAXIS · MIGROS Take Away · MIGROS Restaurant

10% Rabatt auf das gesamte Sortiment von DROPA, Denner und Migros. Ausgenommen sind Gastronomie, Gebührensäcke und -marken, Vignetten, Depots, Taxkarten, Ersatzteile, Service- und Dienstleistungen, E-Loading, iTunes/App-Karten, SIM-Karten, Bons, Mobile Voucher, Gutscheine, Geschenkkarten, Tabakwaren, Spirituosen, Bordeaux Grand Crus und Smartboxen. Gutscheine und Rabatte sind bei Denner nicht kumulierbar. Folgende Mieter geben keine Marktleistung: Zebra Fashion, Vögele Shoes, Kiosk, Sanacare und das Restaurant Treff.

MIGROS
Ein M besser.

AGENDA

Donnerstag, 20. Juni

Internet-Corner: Alterszentrum Dorflinde, Dorflindenstrasse 4.

Frischwarenmarkt: 14–18.30 Uhr, Schwamendingerplatz.

Tanzmusik: Duo Romantika. 14.30 Uhr, Pflegezentrum Käferberg (Bistretto Allegria), Emil Klöti-Strasse 25.

Freitag, 21. Juni

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Milchbuck (neben Coop).

«in der Diskussion»: Ach, diese Religion. 19 Uhr, Bücherraum f, Jungstrasse 9.

Samstag, 22. Juni

Frischwarenmarkt: 6–12 Uhr, Marktplatz Oerlikon.

Frischwarenmarkt: 8–16 Uhr, Röschibachplatz, beim Bahnhof Wipkingen.

Fraue-Zmorge mit Männern: «Time out». Ref. Kgh. Seebach, Höhenring 56.

Tag der offenen Tür bei den Pflegezentren der Stadt Zürich: 10–17 Uhr, Pflegezentrum Mattenhof, Helen Keller-Str. 12.

10–17 Uhr, Pflegezentrum Käferberg, Emil Klöti-Strasse 25.

10–17 Uhr, Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Hunzikerfest: Mehr als Wohnen auf dem Hunziker-Areal. 10.30 Uhr, Hunziker-Areal, Hagenholzstrasse 106.

Sonntag, 23. Juni

Orgelkonzert: Siehe Seite 15. Ref. Kirche Oerlikon, Oerlikonerstrasse 99.

Infoveranstaltung: Wie man von Erdgas auf Flüssiggas umstellt. 16.30 Uhr, Spielwiesenstrasse 10.

Dienstag, 25. Juni

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Milchbuck (neben Coop).

Arbeitslosen-Treff: 9–11 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Oerlikon, Baumackerstr. 19.

Mittwoch, 26. Juni

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Marktplatz Oerlikon.

Musikalischer Nachmittag: Mit der Kapelle Cholfirst. 14.30 Uhr, Pflegezentrum Mattenhof (Saal), Helen Keller-Strasse 12.

Serenade der Sinfonietta Höngg: Beethoven goes Britain: Eintritt frei – Kollekte. 20 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186-190 190.

KIRCHEN

Reformierte Kirche Kreis elf

Kirche Affoltern
www.glaubten.ch

Samstag, 22. Juni
9.30 Uhr, Kirche und Zentrum Glaubten
Kolibri für Kinder

Sonntag, 23. Juni
10.00 Uhr, Kirche Glaubten. Gottesdienst, Pfrn. Lea Schuler. Spirit of Gospel

Dienstag, 25. Juni
12.00 Uhr, Zentrum Glaubten
Glaubte-Zmittag
18.30 Uhr, Zentrum Glaubten
Chorprobe ClassiCanto

Kirche Seebach
www.ref-seebach.ch

Samstag, 22. Juni
9.00 Uhr, Kirchgemeindehaus
Time Out für Männer und Frauen
«Kraftquellen entdecken» von Ruedi Josuran
10.00 Uhr, Niklauskirche
«Fiire mit de Chliine»

Sonntag, 23. Juni
10.00 Uhr, Markuskirche
Jazz-Gottesdienst, Pfr. Markus Dietz
New Orleans Hall Jazz Band
16.00 Uhr, Kirchgemeindehaus, Deutschkurs

Montag, 24. Juni
8.30 Uhr, Spielgruppen-Zimmer: Spielgruppe
20.00 Uhr, Unterrichtsgebäude: Männertreff

Reformierte Kirche Kreis sechs

www.reformiert-zuerich.ch

Kirche Letten
Imfeldstrasse 51

Donnerstag, 20. Juni
12.00 Uhr, Kirche Letten. Seniorenmittagstisch. Monica Ferrari-Zanetti

Sonntag, 23. Juni
10.00 Uhr, Kirche Letten. Gottesdienst
Verabschiedung von Monica Ferrari-Zanetti
Pfr. Samuel Zahn

Samstag, 29. Juni
10.00 Uhr, Kirche Letten. Nahrung fürs Leben. Monica Ferrari-Zanetti
Anmeldung für das Essen bei
yiu-wing.kwok@reformiert-zuerich.ch

Kirche Unterstrass
Turnerstrasse 45/47

Montag, 24. Juni
15.00 Uhr, Singe mit de Chinde, Gruppe 1
16.00 Uhr, Singe mit de Chinde, Gruppe 2
Kirchgemeindehaus Unterstrass
Kristina Müller, ElKi-Singen-Leiterin
Tel. 043 536 69 76

Dienstag, 25. Juni
9.30 Uhr, Chrabbeltreff
14.00 Uhr, Babytreff. Kirchgemeindehaus Unterstrass. Patricia Luder, Kind+Familie
18.30 Uhr, Feierabendpilgern durch Jonental
Treffpunkt Bahnhof Hedingen, 18.33 Uhr
Auskunft: Roland Wuillemin, Pfarrer
Tel. 079 521 82 84

Reformierte Kirche Zürich Kreis zehn

www.kirchenkreis10.ch
www.reformiert-zuerich.ch

Donnerstag, 20. Juni
10.00 Uhr, Bibelkolleg für Frauen
Kirche Oberengstringen
Ingrid v. Passavant

Montag, 24. Juni
13.30 Uhr, Malen für Erwachsene
Sonnegg
Brigitta Kitamura

Mittwoch, 26. Juni
11.30 Uhr, Mittagessen für alle
Sonnegg
Monika Brühlmann

ANZEIGEN

Stadt Zürich
Stadtspital Waid und Triemli

Neu ab 1. Juli 2019

Frauen-sprechstunde im Waid

für Gynäkologie und Geburtshilfe

Ein weiblicher Körper durchläuft enorme Veränderungen. Mit grossem Einfühlungsvermögen begleiten wir Sie vom Eintreten in die Pubertät, über die Betreuung während der Schwangerschaft bis hin zu den Wechseljahren.

Ein erfahrenes Fachärztinnen-Team steht Ihnen sowohl bei gynäkologischen Fragen und Untersuchungen als auch rund um das Thema Geburtshilfe kompetent zur Seite.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Stadtspital Waid und Triemli

Vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin – auch kurzfristig möglich: 044 417 30 00
waidspital.ch/frauensprechstunde

Foto: kst.

Ein Gratis-Open-Air am Ufer der Limmat

Am 21. und 22. Juni verwandelt sich die Wiese an der Limmat wiederum in einen Festplatz. Wipkingen bietet seit Jahren dieses kleine, aber feine Open Air mitten in der Stadt Zürich, ohne Eintritt und mit guter Musik. Das detaillierte Programm findet man auf www.openairwipkingen.ch. (kst.)

GEMEINSCHAFTS- & FAMILIENZENTREN

GZ Affoltern

Bodenacker 25, 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 10 / Fax 043 299 20 19
gz-affoltern@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Cultural Lab: Do, 20. Juni, ab 19 Uhr, Musikalische Reise, mit Mezze und einem moderierten Klavierkonzert von «Seif El Din Sherif» um 20 Uhr. Quartiertreff-Zehntenhaus, Zehntenhausstr. 8

Erwachsenen-Kinder-Werken: Sa, 22. Juni, 9.30 bis 11.30 Uhr, ohne Anmeldung, für Kinder von 2½ bis 7 Jahren, mit Begleitung

Spaghettata: Di, 25. Juni, 18 bis 20 Uhr

Kindercoiffeuse: Mi, 26. Juni, 14 bis 17 Uhr

GZ Schindlergut

Kronenstrasse 12, 8006 Zürich
Tel. 044 365 24 40 / Fax 044 365 24 49
gz-schindlergut@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Grillabend im Schigu-Park: Mi, 26. Juni, 18 bis 21 Uhr. Wetterbedingte Absage unter https://gz-zh.ch/gz-schindlergut

Lesung mit dem Kollektiv «Die aus Zürich»: Do, 27. Juni, 19 bis 21 Uhr, zum Thema «Jahresringe – kunstvoll zersägt» werden Geschichten, Gedichte und Dramen vorgetragen. Barbetrieb ab 18.30 Uhr

Spanischkurs: Mi, 26. Juni, 18.30 bis 20 Uhr. Infos und Anmeldung: Adriana Pereira, Tel. 078 817 56 48, adriana.pereira@gmx.ch. Eintritt jederzeit möglich

Malwerkstatt für Kleine: Mi, 26. Juni, 10 bis 12 Uhr, für Kinder ab 1½ Jahren

GZ Buchegg

Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich
Tel. 044 360 80 10 / Fax 044 360 80 18
gz-buchegg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/buchegg

Werkatelier ab 6 Jahren: Mi, 26. Juni, 14 bis 17 Uhr

Tonatelier ab 4 Jahren: Do, 13., und 27. Juni, 15 bis 17 Uhr

Kleinkinderwerken ab 2½ Jahren: Mo, 17. Juni, 10 bis 11.30 Uhr

Sprach-Café: Di und Sa, 10 bis 11 Uhr, Deutsch; Di, 16 bis 17 Uhr, Spanisch; Fr, 10 bis 11 Uhr, Italienisch; Fr, 13 bis 14 Uhr, Englisch; ausser Feiertagen und Schulferien; kostenlos

Learning drums for free: kostenloser Schlagzeugunterricht für Jugendliche ab 12 bis 18 Jahren mit Kulturlegi

GZ Wipkingen

Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich
Tel. 044 276 82 80 / Fax 044 271 98 60
gz-wipkingen@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Entdecken und gestalten: Do, 20. Juni, 10 bis 11.30 Uhr, Atelier für Kinder und ihre Erwachsenen. Ort: GZ Wipkingen, Atelier Ost. Kosten: Fr. 10.– plus Materialkosten, KulturLegi 50%

Offener Stall: Fr, 21. Juni, 14 bis 15.30 Uhr, Mi, 26. Juni, 15.30 bis 17 Uhr. Kinderbauernhof

Atelier Farbe und Form: Di, 25. Juni, 19 bis 21.30 Uhr, für AnfängerInnen und erfahrene GestalterInnen

Keramikatelier für Kinder: Mi, 26. Juni, 14 bis 16.30 Uhr

GZ Oerlikon

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich
Tel. 044 315 52 42 / Fax 044 315 52 49
gz-oerlikon@gz-zh.ch
www.gz-oerlikon.ch

Offenes Singen für Erwachsene mit Kindern: Do, 20. Juni, 9.30 bis 10 Uhr von 0 bis 1½ Jahre; 10.10 bis 10.40 Uhr von 1½ bis 4 Jahre

Treff 60+: Do, 20. Juni, 15 bis 18 Uhr, Rest. Binzgarten, Affolternstr. 10

Näher_In: Do, 20. Juni, 18 bis 20 Uhr, für alle Näherinnen und Näher, AnfängerInnen und Fortgeschrittene

Oerliker Jam Session: Di, 25. Juni, 19.30 bis 21 Uhr

GZ Seebach

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich
Tel. 044 307 51 50 / Fax 044 307 51 69
gz-seebach@gz-zh.ch

Hausfest: Sa, 29. Juni, 14 bis 20 Uhr, Spiel, Sport, Tanz, Musik, Kreatives und Kulinarisches

Neu: Sprach-Café Deutsch: jeden Di, 11 bis 12 Uhr

Neu: Everdance®: jeden Fr, 8.20 bis 9.10 Uhr, Tanzen für die Generation 60+

4. Lehmatelier für Kinder ab 2½ Jahren mit Begleitung: jeden Do, 14.30 bis 16 Uhr. Anmeldung: anouk.baumgartner@gz-zh.ch

GZ Hirzenbach

Grosswiesenstrasse 176, 8051 Zürich
Tel. 044 325 60 11
gz-hirzenbach@gz-zh.ch

Kleinkinder-Werken: Do, 20. Juni, 10 bis 11.30 Uhr, für Kinder ab ca. 3 Jahren mit Begleitperson

Circle Moments "Summer Edition": Sa, 22. Juni, 15 bis 19 Uhr, für alle Free Hip-Hop, Rap, Open Dance, Live Graffiti Info auf www.gz-zh.ch/gz-hirzenbach

Stick-Strick-Häkel-Stube: Di, 25. Juni, 10 bis 12 Uhr, Treffpunkt Handarbeit. Kostenlos, ohne Anmeldung

Projekt «Igel von A–Z» für Gross und Klein: Di, 25. Juni, 19 bis 20 Uhr, Abendspaziergang, nur bei trockenem Wetter, Kollekte, ohne Anmeldung

Offenes Atelier und Werkstatt: Mi, 26. Juni, 14 bis 17 Uhr, für Schulkinder

GZ Höngg

Limmattalstrasse 214
044 341 70 00
gz-hoengg@gz-zh.ch, www.gz-zh.ch

Chrabbelgruppe: jeden Do, 15 bis 16.30 Uhr, für Eltern und Grosseltern mit ihren Babys zum Plaudern und Spielen

Multikulti-Spielnachmittag: jeden Mi, 15 bis 18 Uhr, verschiedene Kulturen kennenlernen für Familien mit ihren Kleinkindern, Standort Rütihof, Hurdäckerstr. 6

Verein Elch

für Eltere und Chind
Familienzentren
www.zentrumelch.ch

Abendhüeti: Sa, 22. Juni, 17 bis 21 Uhr, gemeinsam mit den Kindern bereiten wir ein gesundes Abendessen zu und spielen zusammen, Zentrum ELCH CeCe-Areal. Anmeldung erwünscht bis 12 Uhr des Vortages unter Tel. 078 889 05 14 oder Mail an: hueti.cece@zentrumelch.ch

Pastaplausch für Familien: Mi, 26. Juni, 11.30 bis 13.30 Uhr, essen Sie mit Ihren Kindern am Mittag bei uns und treffen Sie andere Familien, Zentrum Krokodil. Anmeldung erwünscht bis 19. Juni unter Tel. 044 321 06 21 oder Mail an: kafi.krokodil@zentrumelch.ch

Bastelnachmittage: Mi, 26. Juni, 15 bis 17 Uhr, wir basteln jeweils zu einem saisonalen Thema und essen gemeinsam Zvieri, für Kinder zwischen 4 und 8 Jahren. Anmeldung erforderlich bis zum 24. Juni unter Tel. 078 898 91 30 oder Mail an: hueti@zentrumelch.ch

Forscherlabor: Mi, 26. Juni, 15 bis 16.30 Uhr, im Forscherlabor lassen wir es so richtig krachen, für Kinder von 3 bis 8 Jahren. Zentrum ELCH Frieden, Anmeldung erforderlich bis 17 Uhr am Vortag unter Tel. 078 874 37 31 oder per Mail unter: kurse.kultur.frieden@zentrumelch.ch

Erlebnisnachmittag im Wald: Sa, 29. Juni, 14.30 bis 16.30 Uhr, lasst uns gemeinsam den Wald erleben und entdecken, Treffpunkt Zentrum Krokodil. Anmeldung erforderlich bis 23. Juni unter Tel. 044 321 06 21 oder Mail an: kultur.krokodil@zentrumelch.ch

GFZ-Familienzentrum Katzenbach

Glatttalstrasse 1a, 8052 Zürich
Telefon 044 300 12 28
www.gfz-zh.ch/familienzentrum
famz-katzenbach@gfz-zh.ch

Rückbildungsyoga: jeden Di ausser Schulferien, 9.30 bis 10.30 Uhr, Eintritt jederzeit möglich, für Frauen 6 bis 8 Wochen nach der Geburt. Anmeldung an Tel. 076 428 11 13 oder info@yogaincontact.ch

Kindergeschichte: Di, 25. Juni, 14.45 bis 15.30 Uhr, für Kinder von 3 bis 4 Jahren. Kostenlos und ohne Anmeldung
Kein Einlass nach Beginn

Eltern-Kind-Singen: Do, 27. Juni, 10 bis 11.15 Uhr, für Kinder von 12 Monaten bis 5 Jahre in Begleitung.
Kosten: Fr. 5.– pro Familie/ohne Anmeldung

Zürich Nord
Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 22 642 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.64/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Müggenburg
Redaktion: Karin Steiner (kst.), E-Mail: zuerichnord@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.)
Ständige Mitarbeiter: Pia Meier (pm.)
Anzeigenverwaltung: Jelena Bralic, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf: Lisa Meier, Tel. 044 913 53 03, E-Mail: lisa.meier@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Affoltemer
Quartierzeitung für Zürich-Affoltern

Käferberg
Quartierzeitung für Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oberstrass, Affoltern und Seebach

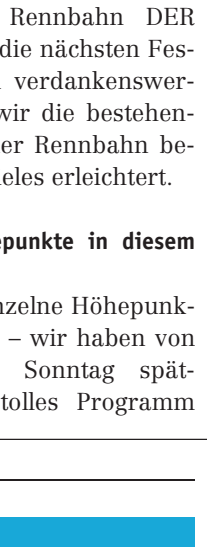
Ganz Oerlikon ist in Festlaune

Die diesjährige Ausgabe des Oerliker Fests findet vom 28. bis 30. Juni auf der offenen Rennbahn in Oerlikon statt.

Die offene Rennbahn ist ein idealer Ort für das Fest. *Foto: kst.*

Doch nicht nur der Standort ist neu gewählt – nach dem Rücktritt von Röbi Stolz hat letzten Sommer Fabian Wegmüller vom Vorstand des Quartiervereins Oerlikon die Leitung des OK übernommen. «Wir haben ein richtig tolles Organisationskomitee – mit vielen Ideen für Jung und Alt», schwärmt er. Das Programm bietet dann wirklich auch für jedermann etwas. Für Jugendliche gibt es ein Streetsoccer-Turnier, einen Skatepark, eine Lounge vom OJA und ein Bühnenprogramm am Samstagabend mit dem bekannten Rapper CAN aus Seebach oder der RnB-Sängerin Nicky B Fly. Natürlich kommen auch die Kleinsten nicht zu kurz: Highlights sind das Kinderkonzert von Laurent & Max, Kinderschminken, ein Märlizelt, ein Karussell sowie der Bau einer Riesen-Kugelbahn, organisiert durch das GZ Oerlikon. Doch auch für Erwachsene gibt es viele Gründe, das Fest zu besuchen. «Wir organisieren diverse Workshops zu Themen wie Fermentation, Einmachen oder Kreativität im Alter», sagt Fabian Wegmüller. Zudem gibt es auch dieses Jahr wieder Quartierrundgänge mit dem Ortsgeschichtlichen Verein. Am Sonntag gibt es einen grossen Flohmarkt sowie einen Brunch. Abgerundet wird das Programm durch ein breites kulinarisches Angebot. Bier der Brauerei Oerlikon, lokale Weine in der Südhang-Weinbar, und natürlich darf eine sorgfältige Auswahl an köstlichem Streetfood nicht fehlen. «Es ist schön zu sehen, dass wir ein Angebot von Ständen und Organisationen schaffen konnten, die alle einen Bezug zu Oerlikon haben.» Willkommen am Fest sind natürlich auch alle nicht Oerliker. Der Eintritt ist gratis. Programm auf www.oerlikerfest.ch. (zn.)

Interview mit Peter Muff vom OK



Peter Muff

Sie bringen grosse OK-Erfahrung mit. Warum engagieren Sie sich für das Oerliker Fest?
Der grosse Erfolg des Oerliker Fests 2018 und die strahlenden Augen der BesucherInnen sind für mich der Antrieb, auch dieses Jahr im OK mitzumachen. Mir macht es Spass, Oerlikon positiv mitzugestalten, deshalb bin ich auch im Vorstand des Quartiervereins.

Was ist für Sie das Besondere an diesem Fest?
Das Besondere am diesjährigen Fest ist sicher der neue Ort, die offene Rennbahn Oerlikon. Dieser Standort ist ein Symbol von Oerlikon, und wir sind fest davon überzeugt, dass die Rennbahn DER Standort auch für die nächsten Feste sein wird. Und verdankenswerterweise können wir die bestehende Infrastruktur der Rennbahn benutzen, was uns vieles erleichtert.

Was sind die Höhepunkte in diesem Jahr?
Es fällt schwer, einzelne Höhepunkte herauszupicken – wir haben von Freitagabend bis Sonntag spätnachmittags ein tolles Programm zusammengestellt, das allen BesucherInnen sehr viel Freude machen wird. Wir bieten 17 Performances und Konzerte und bieten Streetfood an 12 Ständen an – kommt einfach vorbei, schaut es Euch an! Programm unter www.oerlikerfest.ch.

Was sind die grössten Herausforderungen für das OK-Team?
Genügend freiwillige HelferInnen zu finden! Ein solches Fest kann nicht ohne die tatkräftige Mitarbeit von vielen funktionieren. Wir suchen nach wie vor HelferInnen für den Auf- und Abbau sowie für diverse Jobs am Fest selbst. Interessierte können sich bei info@oerlikerfest.ch oder 079 399 90 24 melden.

Wie sieht die Finanzierung aus?
Die Finanzierung wird grösstenteils über Sponsoring und Standgebühren gedeckt. Wir hoffen – natürlich auch wetterabhängig – auf eine schwarze Null. Wer das Fest finanziell unterstützen möchte, kann sich direkt bei sponsoring@oerlikerfest.ch melden oder dem Quartierverein Oerlikon als Mitglied beitreten.

Was wünschen Sie sich für das diesjährige Fest?
Tolles Wetter, zufriedene BesucherInnen und eine friedliche Stimmung!

Interview: Karin Steiner

ANZEIGEN

Stadt Zürich
Pflegezentren

Hallo Zürich,

Einladung zum Tag der offenen Pflegezentren
Samstag, 22. Juni 2019,
10 bis 17 Uhr

Wir pflegen.
Dich.

www.stadt-zuerich.ch/offene-pflegezentren

Orgelkonzert: «Wind kannst du nicht sehen»

Das nachpfingstliche Konzert mit Organist Christian Gautschi widmet sich dem Thema «Wind», einem der Attribute des Heiligen Geistes, dessen Fest an Pfingsten gefeiert wird. György Ligeti (1923–2006) komponierte im Jahr 1962 das Orgelstück «Volumina». Die völlig neue und bis dahin für Orgelmusik untypische Variation und Fülle von Klangfarben leitete etwas wie eine Kirchenmusikrevolution ein. Das Stück lädt dazu ein, die Orgel von einer völlig neuen Seite kennen zu lernen. Mit dem «Ricercare» (1953) wird eine weitere und völlig andere Musiksprache des Komponisten erklingen, welche sich stark an der Musik Frescobaldis (Frühbarock) orientiert. Den Mittelteil des Konzertes bilden Improvisationen über das Lied «Wind kannst du nicht sehen, ihn hört nur das Ohr». Hier ist zu erleben, wie Musik aus einem Moment heraus entstehen kann – um dann wieder zu vergehen … Zwischen diesen zeitgenössischen Stücken erklingt als Kontrast Musik von J. S. Bach (1685–1750): Die Fantasie über «Komm, Heiliger Geist» eröffnet das Konzert. Die drei Orgelsätze über das Lutherlied «Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit» sind über das Konzertprogramm verteilt, und mit der letzten Strophe über den Heiligen Geist schliesst sich der Kreis. (zn.)

Sonntag, 23. Juni, 16.30 Uhr Einführung, 17 Uhr Konzert. Reformierte Kirche Oerlikon, Oerlikonerstr. 99. Eintritt frei, Kollekte.

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 20. 6.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

20.00- *der kleine freitag,* DJ Manuel Rausch. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- *disco biscuit,* Disco is the only Disco. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *donnerstag im hive,* DJs Manuel Moreno, Simoki, Ciril Camen. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *dosci,* DJs Leo Gretener, Princess P. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- *i love 90s,* Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

22.00- *nachtseminar,* DJs Johnny Roxx, Gil Glaze. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *silk,* DJs Ker, Mykel Rozenberg, O-Kay. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

18.00- *social thursdays,* Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

20.00- *studio gds,* DJ Ryhop. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

23.00- *tom hängs & and hazel,* Klaus, Langstr. 112, 8004 Zürich.

20.00- *pyrmd,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Freitag, 21. 6.

24.00- *clone night,* DJs Serge, Look Like. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *divercity takeover,* DJs Enai, Cinic, Rollin John, Juandroid, Meta2, Phil Wild, Imperial Waves. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

23.00- *dosenfutter,* DJs And Hazel, Dario la Mazza, Juen, Pazkal, Fritzi, Ruben Coslada. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

23.00- *edx,* DJs Sons of Maria, Joel Fabrice. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *electro swing night,* DJs Don Pino, Yossi Swing. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *friday,* DJ Ray Douglas. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

23.00- *gel abril, nici faerber & le citadin,* Klaus, Langstr. 112, 8004 Zürich.

23.00- *grundton - all night long,* DJs Karotte, Animal Trainer. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

18.00- *heroes just for one night,* DJs Audio Tribe. Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

22.00- *hit machine,* DJ Classick. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

20.00- *iwdi,* DJs A-Blist, Vertigo. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- *john doe,* DJs Semantik, John Doe. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

22.00- *latin affairs,* DJs Cochano, Benny B. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *nightfall,* DJs 3Hunna6, Big Boys. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- *plaze to be,* DJs Vincz Lee, Mwp, Pfund 500. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- *royal flush,* DJs Muri, Ujo. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

21.00- *salsa party,* DJs De Nada, Pepe, Saltho, Palmar. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

22.00- *sause especial II,* DJs Anatol Gill, Der Räuber, Wandler. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

23.00- *ü23 homeparty,* DJs Doobious, A-Damn. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- *urban latin,* DJ Defra. Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

Samstag, 22. 6.

23.00- *2 jahre circule,* DJs Alci, Alexandra, Eli Verveine, Dzanin, Albi, Mickail, Ragan, Balouk. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- *audiojack,* DJs Audiojack, Dario D›Attis, Kyrill, Redford, Soame, Temo Sayin, Trinidad, Antja. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *bassrhythmuss,* DJs Stereo Express, Lilly Palmer, ER, Guiseppe Lavan, O :nur, Ivan Struggle, R-Tec. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

22.00- *biscodall,* DJs Sarasin, Maurice. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

22.30- *blacklabel,* DJs Hugo R, Miguel M, Mr. King. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *boombox,* DJs SLM, Khaderbai. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

20.00- *chic akustik,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- *classy,* DJs Soulchild, MWP. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

22.00- *cz-sk party by sound of tuzexx,* DJ Peet. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *disco party,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *girls go to wonderland,* DJ Prince. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

18.00- *heroes just for one night,* DJs Audio Tribe. Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *hippieshit,* DJ Team Plusminus. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

22.00- *la boutique,* DJs Swissivory, Deekayz, The Stone. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *la grande notte italiana,* DJs Joe Axo, Dreez, Salvo Morello. Aura, Bleicherweg 5, 8001 Zürich.

23.00- *la nuit,* DJs K-Rim, Bushbungalow, Hichem C. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- *melodic goatek,* DJs Human Element, Jesse Jay. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *models exposed,* DJs Mr. Levier, P-Rez. Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *molotow rock,* DJs SinSilvie, Fantarainer. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- *pazkal, fiat bux & herr müller,* Klaus, Langstr. 112, 8004 Zürich.

24.00- *phantom island,* DJs Wavetest ft. Domi Chansorn, Kay-Zee, Lexx, Kejeblos, Ron Shiller. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *puro reggaeton,* Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

23.00- *shake,* DJs Mike Steez, Jesaya, MC Shai, Brandee. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- *sommer closing aunty goes bounty,* DJs Monika Ross, Burt Cobain, Don Ramon, Pasci, Rumlaut, San Marco, Are:Age, Cyrill Feusi, Trüb, Orel, Valentino. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

21.00- *ü40 tanzparty,* DJ Steven Sanders. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

Sonntag, 23. 6.

20.00- *obscure sunday,* DJ Prosecco Päsce. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

23.00- *sundance,* Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 24. 6.

23.00- *cool monday,* DJs Doobious, Johnny Roxx. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

20.00- *metal monday,* Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

19.30- *salsa party,* DJs Palmar, D, U.S.Thaler, De Nada. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

Dienstag, 25. 6.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *costa del soul,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

19.00- *kizomba touch,* DJ Kakah. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

21.00- *salsa party,* DJ Toni & friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

23.00- *studio 876,* DJs Ruffpack, Blood A Run, Don P. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Mittwoch, 26. 6.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

22.00- *bueno salsa,* DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

20.00- *bukowski,* DJ Fratello del Sole Jr. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *trapped,* DJ 1000 Skillz. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Wartau: Ein Begegnungsort für Höngg

Die IG Remise Wartau lud zum gemütlichen dreitägigen Fest auf den Vorplatz des alten Tramdepots ein. Der Platz soll zu einem Begegnungsort in Höngg werden.

Pia Meier

Am Samstagnachmittag stand der Pizza-Stand mit mobilem Pizza-Ofen im Mittelpunkt des Festes. Hungrige konnten ihre Pizza mit Köstlichkeiten von Höngger Gewerbetreibenden selber belegen. «Wir schauen fürs örtliche Gewerbe», betonte das OK, in welchem Moritz Jüttner, Ronny Siev, Mathias Egloff, Alex Steiner, Daniel Fontolliet und Patrick Bolle sind. An der Bar gab es eine Vielzahl von verschiedenen Getränken. An den Tischen vor der Remise Wartau unterhielten sich die Anwesenden und einige OK-Mitglieder in gemütlichem Rahmen. Verschiedene Anwesende hatten es sich auf den Liegestühlen bequem gemacht.

Wegen des angekündigten Gewitters entschied das OK kurzfristig, das Konzert vorzuverlegen. Auf der Bühne standen die Musiker und die Musikerin von «The New Hot Club of Zürich». Die Band präsentierte Swing von Paris aus den Jahren 1930 bis 1940.

Am Freitagabend lockte das Open Mic zahlreiche Kinder an, und am Sonntag begeisterte der Brunch mit dem reichhaltigen Angebot Gross und Klein. Auch das Bingo fand Anklang. Das OK zeigte sich am Samstag zufrieden mit dem Anlass. Einige Sponsoren aus der Umgebung der Wartau unterstützten das Sommerfest.

Kerzenziehen findet wieder statt

Nach dem Kerzenziehen in der vergangenen Vorweihnachtszeit war dies der zweite Anlass vor der Remise Wartau. Diese wird nach wie vor genutzt, um alte Trams zu restaurieren. Das Kerzenziehen wird dieses Jahr wieder stattfinden. Es wird sogar noch ausgebaut. «Aber selbstverständlich gehen wir zwischendurch über die Bücher», meinte Mathias Egloff vom OK. Das Bedürfnis für einen Platz, auf welchem Anlässe stattfinden können, sei in Höngg gross. Denn es gebe keinen anderen Begegnungsort. Man sei aber immer noch am Herausfinden, ob der Vorplatz der Remise Wartau von den Hönggern als solcher akzeptiert werde.

Die Zusammenarbeit im OK mit Vertretern von Parteien, Gemeinschaftszentrum und Gewerbetreibenden sei gut. Es würden aber immer Helfer gesucht.

Das Wartau-Fest lockte vor allem am Freitag zahlreiche Kinder an. *Foto: zvg.*

Die Band «The New Hot Club of Zürich» sorgte für Unterhaltung. *Foto: pm.*

Meisterschaft der Junioren

Nach 2005, 2006 sowie den Jahren von 2011 bis 2014 hat der Schweizerische Fussballverband (SFV) dem FC Schwamendingen erneut die Ausrichtung des Coca-Cola-Junior-League-Finalturniers für die Jahre 2019 und 2020 übertragen.

Das Finalturnier der Coca-Cola Junior League findet am Wochenende vom 22./23. Juni auf der Sportanlage Heerenschürli in Schwamendingen statt. An diesem nationalen Turnier werden sämtliche Gruppensieger der sieben Meisterklassen in den Juniorkategorien A, B und C (14- bis 20-Jährige) aus der ganzen Schweiz teilnehmen und ihren Schweizer Meister erküren. Es werden insgesamt 24 Juniorenteams, das sind knapp 500 Junioren aus der ganzen Schweiz, im Heerenschürli um Titelehren spielen.

Das OK und der FCS erwarten neben vielen Funktionären, Verwandten und Bekannten der Junioren auch viele Gäste aus Sport und Politik, die sich diesen Anlass nicht entgehen lassen wollen. (zn.)

Schwamendingen hat sich zum Gespött gemacht

In einem Spiel, bei dem es für beide Teams um nichts mehr ging (beide sind abgestiegen), verabschiedete sich der FCS mit einem beschämenden Auftritt aus der 2. Liga.

Fredy Lachat

Der Zerfall ging auch im letzten Spiel weiter. Nicht weniger als vier Spieler mit dem Jahrgang 2003 kamen in Lauf des Spiels zum Einsatz, da die Abwesenheitsliste (z.T. dubiose Abmeldungen) immer grösser wurde. Unter diesen negativen Voraussetzungen konnte bzw. durfte man nicht unbedingt viel erwarten.

Dass sich die Mannschaft in der zweiten Spielhälfte richtiggehend «abschlachten» liess, ist äusserst bedenklich und hat mit der Einstellung zu tun. Die Schwamendinger hielten zwar vorerst gut mit und kamen auch zu diversen Chancen, die aber allesamt nicht genutzt wurden. Entscheidend war vermutlich, dass die Mannschaft vor der Halbzeit zwei absolut vermeidbare Tore kassierte. Schon beim ersten Tor (7.) nützte Veltheim die sich bietende Chance, nach einem unnötigen Ballverlust, kaltblütig aus. Nach Wiederbeginn zeigte das Team kaum eine nennenswerte Reaktion.

Die Lustlosigkeit nahm bedenkliche Formen an, sodass die Heimelf zu vielen Chancen kam, die resolut ausgenützt wurden, da sie praktisch auf keinen Widerstand mehr stiessen. Die Gäste, die andererseits ihre besten Chancen noch und noch fast kläglich «versiebten», liessen sich richtig vorführen und zeigten schlussendlich kaum noch nennenswerten Widerstand.

Auf Schwamendinger Seite kam es zu einem Novum, als in der 82. Minute gleichzeitig Vater (40) und sein Sohn (16) eingewechselt wurden. Endlich ist die Saison zu Ende gegangen, es war nicht mehr zum Aushalten!

Veltheim – Schwamendingen 11:1 (3:0). Flüeli, 70 Zuschauer. SR: Felix Dillmann. Tore: 7. Jakupov 1:0, 45. Tapia 2:0, 45. + 1 Dauti 3:0, 52. Gemperli 4:0, 60. Michienzi 5:0, 62. Buchann 6:0, 64. Tomic 6:1 (FP), 70. Michienzi 7:1, 81. Dauti 8:1, 83. Huber 9:1, 85. Huber 10:1, 87. Banhegyi 11:1. FCS: Andrianello; Mikari (76. Pacolli), Lakbar, Batista (82. A. Dalipi), Tomic; Do Nasciento; Vieira Rodrigues, M. Sisc (59. Hansen)) Dordevic (76. Miglietta), Cipf (82. X. Dalipi); Arhin. Bemerkungen: FCS ohne Mehic, Yilmazer, Poum, Alic (k.A.), Caputo (?), Salkic (krank), A. Sisic (verl.), Bilotta (privat).

FC Unterstrass: Dramatik auf der Steinkluppe

Der FC Unterstrass verlor sein letztes Meisterschaftsspiel gegen den FC Bassersdorf vor über 200 Zuschauern mit 2:3. Bassersdorf steigt dank dem Sieg auf.

Walter J. Scheibli

Es lief bereits die Nachspielzeit, die Mannschaft des FC Bassersdorf führte mit 3:2 und war dem Aufstieg sehr nahe. Doch beinahe wäre der Ball nach einem abgefälschten Freistoss von Sall nochmals im Tor der Zürcher Unterländer gelandet. Dann war Schluss und die Gäste feierten euphorisch. Die Steinkluppe erlebte ein wahres Fussballfest. Dank vielen Fans aus Bassersdorf waren gegen 250 Zuschauer gekommen. Die Cervelats auf dem Grill gingen vorzeitig aus, und in der Pause bildete sich vor dem Clubhaus eine lange Schlange. Die Partie hatte schon spektakulär begonnen, Freid überraschte mit einem Freistoss Bassi-Goalie Thüring zum 1:0. Doch nur drei Minuten später gelang Zambelli der Ausgleich. Weil Phönix Winterthur, der letzte Konkurrent des FCB um den Aufstieg, hoch in Führung lang, mussten die Gäste die Partie gewinnen. Bassersdorf erhöhte in der zweiten Halbzeit das Tempo und ging dank einem eher umstrittenen Foulpenalty in der 65. Minute durch Zambelli in Führung. Als Oehri in der 78. Minute das 3:1 erzielte, schien schon alles klar. Doch dann setzte Unterstrass zu einem Schlussspurt an, und Bassersdorf begann plötzlich zu zittern. Ein Penalty von Sall in der 86. Minute brachte noch das 2:3, zu mehr reichte es nicht mehr.

FCU-Trainer Robert Hüsser meinte nach der Partie: «Wer solche Spiele wie diesmal Bassersdorf gewinnt, verdient letztlich den Aufstieg. Gratulation!» Bei Unterstrass wurde noch Senti Paramaranthan nach 17 Jahren in der 1. Mannschaft geehrt. Er beendet die Karriere.

Unterstrass – Bassersdorf 2:3 (1:1). Steinkluppe: 250 Zuschauer. Schiedsrichter: Roger Studer (Urdorf). Tore: 4. Freid 1:0, 7. G. Zambelli 1:1, 65. S. Zambelli (Penalty) 1:2, 78. Oehri 1:3, 86. Sall (Penalty) 2:3. Unterstrass: Keller; Tippmann, Schacher, Reho, Punnackalkilukken; Freid, Ammann, Miller; Paramaranthan, Sall, Gigli. Eingewechselt: Muggli, Schneider, Ottiger, Bandli, Höttges. Bemerkungen: Gelb Unterstrass für Reho.

Beim FC Oerlikon/Polizei war die Luft draussen

Martin Mattmüller

Die Oerliker mussten auf elf Spieler verzichten und reisten mit nur drei Ersatzspielern an. Nach 75 Minuten ging der sehr jungen Truppe dann buchstäblich die Luft aus. Ohne vier etatmässige Abwehrspieler musste das Trainer-Duo Makwana/Mustafa die Mannschaft erneut komplett umkrempeln. Nichtsdestotrotz zeigte die junge Equipe eine sehr gute erste Halbzeit und kam durch Albiez, Blumenthal, Vogel und Rudin zu guten Chancen. Zwei Minuten vor der Pause gingen jedoch die Platzherren in Führung. Als nach einer Stunde das 2:0 fiel, traf Greifensee mit einem Schlussspurt innert knapp zehn Minuten noch dreimal und bescherte den tapferen Gästen so eine etwas gar hohe Niederlage. Beim FCOP freut man sich jetzt auf die Sommerpause und hofft, dass sich die vielen Verletzten erholen können und mit einer wieder vollzähligen Equipe an die tollen Leistungen der Vorrunde anknüpfen können. Der FC Oerlikon/Polizei bleibt trotz der Niederlage auf dem guten dritten Schlussrang.

FC Greifensee – FC Oerlikon/Polizei 5:0 (1:0). Sportplatz Grossriet, 180 Zuschauer. Schiedsrichter: Marcantonio. Tore: 43. Jenni 1:0, 59. Aabdouri 2:0, 79. De Bon 3:0, 86. Aabdouri 4:0, 88. De Bon 5:0. FCOP: De Almeida; Lopez, Lötscher, Nyarko, Carneiro; Eralp (66. Frangella), Vogel, Albiez, Rudin (84. Hilali); Gloria (66. Matumona), Blumenthal. – Bemerkungen: FCOP ohne Harati, Mustafa, Tarchini, Tschuor, Spieler, Morina, Hoti, Sallenbach (alle verletzt), Rapisarda (Ferien), Djuric, Ntsika (gesperrt).

Kevin Rudin verlässt den FCOP und wird in England studieren. *Foto: zvg.*

Fussballparty auf dem Fronwald

Am Freitag, 21., und Samstag, 22. Juni, feiert der FCA den Saisonabschluss auf dem Hüttliplatz mit dem traditionellen Grümpi. Neu gibt es die Kategorie Family.

Zahlreiche Mannschaften haben sich fürs diesjährige Grümpi angemeldet. Am Freitag ab 16.30 Uhr spielen Firmen, Vereine und Beizenmannschaften gegeneinander. Am Samstag kämpfen Mannschaften in den Kategorien Mixed, Nichtfussballer, Fussballer um den Sieg. In der Kategorie Fussballer darf die ganze Mannschaft aus lizenzierten Spielern bestehen. In der Kategorie Mixed müssen sich zu jedem Zeitpunkt des Spieles mindestens drei Damen/Kinder auf dem Spielfeld befinden.

Neue Kategorie

Dieses Jahr verbindet der FCA Bewährtes mit Neuem, wie er festhält. So gibt es beim Grümpi die neue Kategorie Family. In dieser Kategorie müssen sich zu jedem Zeitpunkt des Spiels mindestens drei Kinder auf dem Spielfeld befinden. Die Kinder dürfen nicht älter als zehn Jahre sein. Von Damen und Kindern erzielte Tore zählen doppelt. Die ganze Mannschaft darf aus lizenzierten Spielern beziehungsweise Spielerinnen bestehen. «Somit können jetzt Eltern, Grosseltern und Verwandte sowie Freunde mit den Kids um den Sieg spielen», betont der FCA. Eine zusätzliche Attraktion ist das Fussball-Dart.

Auch musikalisch wird am Grümpi einiges geboten. Am Freitag bis 2 Uhr ist DJ Silvano zu hören. Am Samstag ab 16 Uhr spielt Mauri unplugged und bis 24 Uhr die Gletscherfezzer. (pm.)

FCA-Grümpi. Freitag, 21., und Samstag, 22. Juni. Hüttliplatz.